



Lions Deutschland

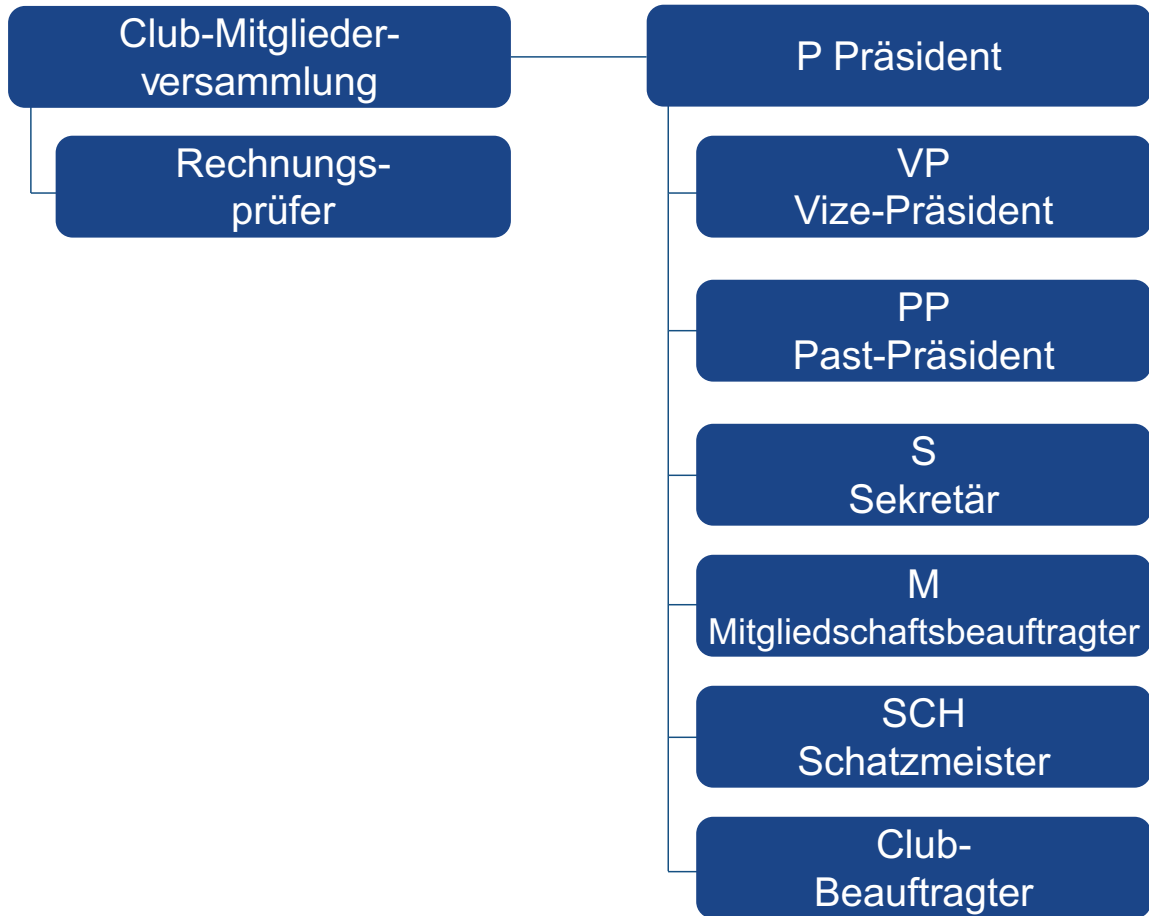


Handbuch für Lions



im Multi-Distrikt 111

Aufbau eines Lions Club





Lions Deutschland

Handbuch für Lions



im Multi-Distrikt 111

Inhaltsverzeichnis

Zum Handbuch für Lions	1
1. „WE SERVE“: Amerikanische Wurzeln und Geschichte der Lions-Bewegung	3
Die Gründung von Lions Clubs International	3
Die Zielsetzung von Lions Clubs International.....	4
Der politische Hintergrund in den USA	4
Der deutsche und europäische Sozialstaatsgedanke	4
Gründer Melvin Jones: Gelebter „American Dream“	4
Der „Code of Ethics“ und die „Ziele“	5
Die Ausbreitung von Lions außerhalb der USA.....	6
Der Status bei den Vereinten Nationen	6
Frauen und Lions	6
Das Resümee aus der Historie und ein Blick in die Zukunft	6
2. Strukturen von Lions Clubs International	7
Der Club im Rahmen der Organisation	7
Leo-Clubs.....	7
Leo-Lions-Mitgliedschaft	7
Distrikt und Distrikt-Governor	8
Lions Deutschland: Multi-Distrikt 111-Deutschland.....	8
Beschlussgremien.....	9
Die Geschäftsstelle in Wiesbaden	9
Stiftung der Deutschen Lions (SDL)	9
Europa-Forum	10
Internationaler Präsident, Vorstand und Hauptsitz Oak Brook	10
International Convention	11
Lions Clubs International Foundation (LCIF).....	12
Satzungen und Geschäftsordnungen	12
3. Der Lions Club	13
Rechte und Pflichten des Lions Clubs	13
Mitgliedschaftskategorien	14
Gliederung und Amtsträger im Lions Club	16
Finanzen im Club	19
Haftpflichtversicherung.....	20
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	20
Gründung eines Clubs	20
4. Präsident des Lions Clubs	21
Amtspflichten des Präsidenten	21
Planung des Lions-Jahres	22
Clubzusammenkünfte	23
Besuch des Distrikt-Governors	24
Gemeinsame Erlebnisse	25
Information der Mitglieder und Dokumentation	25
Aufnahme eines Mitglieds	26
Was tun, wenn es im Club „knirscht“?	27
Motivation der Mitglieder	28
Auszeichnung von Mitgliedern	28

5. Serviceprojekte: Activitys, Hilfsprojekte und Hands-on-Projekte	30
Bedeutung für den Club	30
Was sind Activitys, Hilfsprojekte und Hands-on-Projekte?	30
Hands-on-Projekt (Zeitspenden)	30
Geldeinnehmende Activity (Mittelbeschaffung, Fundraising).....	30
Geldausgebende Activitys (Hilfsprojekte, Mittelverwendung).....	31
Clubübergreifende Serviceprojekte und Distriktverfügungsfonds	32
Große Langzeit-Serviceprojekte bei Lions Deutschland (MD 111)	33
Die Organisation der Serviceprojekte	37
6. Netzwerken	39
In der Zone.....	39
Innerhalb des eigenen Distrikts	40
Im Multi-Distrikt	41
In Europa und weltweit	41
Mit Leo-Clubs	42
Mit einem Jumelage-Club	43
Als Zertifizierter Beratender	
(guiding) Lion bei Neugründungen (ZBL)	43
Mit anderen Service-Clubs.....	44
Mit Vereinen/Verbänden/	
Initiativen vor Ort.....	44
7. Zehn Fragen, die immer wieder gestellt werden	45
8. Wichtige Adressen	48

Zum Handbuch für Lions

Jedes Lionsmitglied, das sich für die Strukturen und Zusammenhänge bei Lions Clubs International interessiert, findet in diesem Handbuch einen ersten Einstieg. Das ist auch der Grund, warum es nicht mehr wie früher „Präsidentenhandbuch“ heißt, sondern wir es als „Handbuch für Lions“ für alle Lions neu aufgelegt haben.

Doch insbesondere Präsidenten haben nicht selten die Erfahrung gemacht, dass sie erst am Ende ihres Lions-Jahres so richtig wussten, worin ihre Aufgabe bestanden hat und was sie hätten besser machen können und sollen. Wie aber hätten sie sich auf ihre Aufgabe vorbereiten können? Deshalb möchten wir Ihnen die Lektüre dieses Handbuchs besonders empfehlen und Ihnen so eine Hilfestellung geben. Denn es spricht die wesentlichen Fragen an und vermittelt neben Grundkenntnissen viele Erfahrungen, die die Autoren in ihrer Zeit als Präsidenten und als Distrikt-Governor gemacht haben. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den Zusammenhängen, weniger auf den Details. Wer es genauer wissen will, kann sich gerne an unsere Geschäftsstelle von Lions Deutschland in Wiesbaden wenden.

Wer hat dieses Handbuch geschrieben? Es sind ehemalige Distrikt-Governor und somit Lions, die nicht nur intensive Schulungen durch Lions Clubs International Schulungen durchlaufen, sondern obendrein vielfältige Erfahrungen durch ihre Tätigkeit auf den verschiedenen Ebenen der Lions-Organisation gewonnen haben.

Wir freuen uns, wenn auch Sie von dieser langjährigen Erfahrung profitieren und so noch mehr Professionalität, Erfolg und Freude in Ihrem Einsatz mit Lions für Menschen, die unsere Hilfe benötigen, gewinnen können.

Hinweis: Das Thema gendergerechte Sprache ist ein wichtiges. Hier gibt es Gesprächsbedarf und unterschiedliche Standpunkte. Um eine gute Lösung zu finden, wird sich im Lionsjahr 2021/22 ein Arbeitskreis damit auseinandersetzen und praktische Empfehlungen erarbeiten. In diesem Handbuch wurde noch überwiegend unter anderem für die bessere Lesbarkeit die männliche Form benutzt, selbstverständlich sind damit auch weibliche oder diverse Personen gemeint. In ganz wichtigen Bereichen wurden mehrere Formen verwendet, sodass sich hoffentlich alle angesprochen fühlen.

We serve! Gemeinsam Gutes tun!

1. „WE SERVE“: Amerikanische Wurzeln und Geschichte der Lions- Bewegung

Über 100 Jahre Lions Clubs International, über 70 Jahre Lions Clubs in Deutschland und über 50 Jahre Leo-Clubs in Deutschland sind es wert, ein bisschen in der Geschichte des „menschenfreundlichen Löwen aus Chicago“ zu blättern (Buch hierzu erhältlich beim Clubbedarf unter <https://www.lions.de/web/lions-shop>).

Anlässlich von Charterjubiläen, also Jubiläen von Clubgründungen, blicken wir gerne auch einmal zurück. Schwerpunkt ist hier in der Regel die Clubchronik, also die Geschichte des einzelnen Lions Clubs mit zahlreichen Activitäts, gemeinsamen Erlebnissen und Erfahrungen.

Unsere „internationale Geschichte“ ist dabei gerne Einleitung oder Aufhänger. Denn gerade das Wissen um die Entstehung von „Lions“ vor über 100 Jahren im amerikanischen Mittelwesten und die weitere Entwicklung bis zur weltweiten Vereinigung von heute fördert ein kosmopolitisches Lions-Verständnis auch für unser weitreichendes Engagement.

Mehr denn je ist dieses internationale Verständnis angesichts der Krisenherde dieser Welt die Grundlage für internationale Freundschaft und das weitere Wachstum unserer Organisation.

Wer sich der historischen Bedingtheit – also der Einbettung in Ort, Zeit und Verhältnisse der kontinuierlichen weltweiten Clubgründungen – bewusst ist, pflegt Toleranz. Bewahren und Bewegen sind unabdingbare Voraussetzungen für ein weltumspannend-erfolgreiches lionistisches Leben und Wirken.

So schärfen wir – wie auch unser Symbol, der Lions-Löwe, das übrigens von der Tiermalerin Rosa Bonheur 1921 kreiert wurde – nicht nur unseren Blick für die Zukunft, sondern werfen auch einen Blick zurück auf unsere Wurzeln.

Die Gründung von Lions Clubs International

Die ersten 100 Jahre

Am 24. Oktober 1916 wurde in Indiana auf Antrag des Arztes Dr. William Wood „The International Association of Lions Clubs“ als „non-profit-corporation“ in das Vereinsregister des Staates Indiana eingetragen. 1917 trat dann der „Business Circle of Chicago“, dessen Vorsitzender Melvin Jones war, neben anderen sogenannten „Luncheon Clubs“ dieser Vereinigung bei, die damals bereits 35 Clubs umfasste. Denn Melvin Jones hatte am 7. Juni 1917 zu einem Treffen unabhängiger Clubs und Vereinigungen unter anderem auch die von Dr. Woods eingeladen, da ihm ein Zusammenschluss zu einer landesweiten humanitären Hilfsorganisation vorschwebte. Auf dem ersten Lions-Kongress 1917, der in Dallas/Texas stattfand, wurde Dr. Woods zum ersten Präsidenten gewählt. Dank der hervorragenden Unterstützung durch Melvin Jones und dessen außergewöhnliches, jahrzehntelanges Engagement gilt dieser als der Vater der Lions-Idee und ging als „Gründer“ in die Lions-Geschichte ein.

In den Jahren 2016 bis 2018 feierten die Lions weltweit mit zahlreichen Serviceprojekten und Aktionen den 100. Geburtstag von Lions Clubs International. Im Jahr 2021 ist es 70 Jahre her, dass der erste Lions Club in Deutschland gegründet wurde und sich Leo-Clubs hier schon seit mehr als 50 Jahren immer größerer Beliebtheit erfreuen.

Die Zielsetzung von Lions Clubs International

Die Business Circles damaliger Tage hatten, neben der Unterstützung in Not geratener eigener Mitglieder, schwerpunktmäßig die Förderung eigener Geschäftsinteressen zum Zweck. Das Neue an „Lions“ waren der zunehmend im Vordergrund stehende humane Aspekt sowie eine clubübergreifende, systematische Hilfsbereitschaft mit größeren Projekten. „Think big“ würde man diese Vision heute nennen. Oder wie Melvin Jones es formulierte: „You don't get very far until you start doing something for somebody else.“ („Man kommt nicht weit, wenn man nicht anfängt, sich für andere Menschen einzusetzen“)

Der politische Hintergrund in den USA

Melvin Jones ist ein Symbol für den von Historikern später geprägten Begriff des „organized altruism“, also des persönlichen Einsatzes für soziale Hilfsmaßnahmen in organisierten und dadurch effizienten Strukturen. Angesichts legislativ spät einsetzender staatlicher Fürsorge und nach wie vor nicht ausreichender sozialer Sicherungssysteme in den USA war und ist diese „private Fürsorge für Arme und Hilfsbedürftige“ von großer Bedeutung. Auch heute gehört „Charity“ zum guten Ton der amerikanischen Gesellschaft. Kennedys weltberühmter Satz: „Frage nicht, was der Staat für dich tun kann, sondern was du für den Staat tun kannst“ ist unmittelbarer Ausfluss dieses sozialen und geistigen Klimas und Denkens. Private Hilfe war und ist patriotische Bürgerpflicht.

Der deutsche und europäische Sozialstaatsgedanke

In Deutschland hingegen gab es durch die Sozialgesetzgebung Bismarcks schon eine Generation vor den Amerikanern staatliche

Fürsorge. Sie wurde stetig und konsequent ausgebaut. Allein hieraus resultiert schon mancher „Bewertungsunterschied“ von lionistischem Handeln in den USA und in Europa. Unterschiede gibt es auch im Clubleben und im lionistischen Miteinander – und diese machen Lions so spannend und interessant.

Gründer Melvin Jones Gelebter „American Dream“:

Wie prägte Melvin Jones die neuen Lions Clubs? Melvin Jones war ein Mann mit Charisma und Visionen. Geboren 1879 in einem kleinen Fort der US-Armee im menschenleeren Arizona, erlebte er als kleiner Junge den blutigen und grausamen Krieg zwischen Pionieren und Apachen, die hier ihr Lebens- und Jagdgebiet hatten. Mit seiner Schulbildung der dortigen Sonntagsschule, etwas Lesen, Schreiben, Rechnen, einer intensiven Kenntnis der Bibel und einer bescheidenen Lebensweise in der Familie brachte er es dennoch innerhalb kurzer Zeit zum Millionär. Mit 20 Jahren trat er in eine Chicagoer Versicherung ein, mit 34 gründete er eine eigene Agentur, mit 47 war er reich genug, sich zur Ruhe zu setzen und ganz Lions zu widmen. Seine Lebensleistung für Lions beruht auf einem jahrelangen, unermüdlichen Einsatz und einer unglaublichen Omnipräsenz.

Jones verwirklichte und verkörperte den „amerikanischen Traum“. Gläubigkeit, Fleiß, Disziplin, Zielstrebigkeit, zupackende Hilfsbereitschaft, das sind Pioniereigenschaften, die Amerikaner schätzen. Hinzu kommt die Bewunderung für den Selfmade-Man, den Jungen aus kleinen Verhältnissen, der es zum redogewandten Topmanager, zum wohlhabenden Mann gebracht hat und sich auch noch für das soziale Wohl der Gemeinschaft einsetzt. Der Dienst am Nächsten („Service“) gehörte zum Geschäftsleben. Man tat es und man redete darüber, damals wie heute. Offener Stolz auf Eliten, Respekt vor der Leistung eines jeden, die „Just-do-it“-Mentalität,

basierend auf tiefer christlicher Menschlichkeit, unbekümmertes Marketing des Service-Gedankens, keine Scheu vor der Massenbewegung („the bigger – the better“), dies alles führte zu einer raschen Ausbreitung des Lionismus.

Der „Code of Ethics“ und die „Ziele“

Folgende Ethische Grundsätze liegen dem Handeln der Lions zugrunde:

- Ich zeige durch das Engagement und Verhalten in meinem persönlichen und beruflichen Tun, dass ich bereit bin, mich nicht nur für mich, sondern auch für die Gesellschaft einzusetzen.
- Ich will dabei erfolgreich sein und mich um die mir zustehende angemessene Entlohnung bzw. den Gewinn bemühen. Dieses Ziel werde ich jedoch nicht zulasten meiner Selbstachtung durch Wahrnehmen eines unlauteren Vorteils oder fragwürdiger Handlungen anstreben.
- Ich werde um den eigenen Vorteil willen nicht die Existenz eines anderen gefährden. Meinen Geschäftspartnern gegenüber will ich loyal sein und mir selbst treu bleiben.
- Wann immer ein Zweifel an der Korrektheit und moralischen Integrität meiner Einstellung oder meines Verhaltens gegenüber meinen Mitmenschen entsteht, werde ich mich selbstkritisch prüfen.
- Ich betrachte die Freundschaft als Ziel, nicht als Mittel zum Zweck. Ich bin mir bewusst, dass wahre Freundschaft nicht erwiesener Dienste wegen besteht. Sie fordert nichts, nimmt jedoch Freundschaftsdienste im selben Geiste an, in dem sie geleistet wurden.
- Ich werde mir stets meiner Verpflichtungen als Staatsbürger gegenüber meinem Land und der Gesellschaft bewusst sein und in Wort und Tat loyal zu ihnen stehen. Im Rahmen meiner persönlichen und finanziellen Mittel werde ich diesen Ver-

pflichtungen bestmöglich nachkommen.

- Ich werde meinen Mitmenschen helfen, indem ich den Unglücklichen mit Trost, den Schwachen mit Tatkraft und den Bedürftigen mit meinen wirtschaftlichen Mitteln beistehe.
- Ich werde behutsam sein mit meiner Kritik und freigebig mit meinem Lob, ich will mich bemühen, aufzubauen und nicht zu verletzen.

Neufassung vom März 2019

Zugegeben, der Code of Ethics ist aus den Verhältnissen von 1917 zu interpretieren. Mehr als die Hälfte des Codes beschäftigte sich mit „kaufmännischer Geschäftsmoral“. Erst danach kommen die Leitlinien für die uns heute so wichtigen Activities und ein menschliches Miteinander. Die Ziele von „Lions Clubs International“ wurden erst sehr viel später formuliert.

Ziele

- den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern der Welt zu WECKEN und zu erhalten
- die Grundsätze eines guten Staatswesens und guten Bürgersinns zu FÖRDERN
- aktiv für die bürgerliche, kulturelle, soziale und allgemeine Entwicklung der Gesellschaft EINZUTRETEN
- die Clubs in Freundschaft, Kameradschaft und gegenseitigem Verständnis zu VERBINDEN
- ein Forum für die offene Diskussion aller Angelegenheiten von öffentlichem Interesse zu BILDEN, ohne jedoch politische Fragen parteiisch und religiöse Fragen unduldsam zu behandeln
- einsatzfreudige Menschen dazu zu BEWEGEN, der Gemeinschaft zu dienen, ohne daraus persönlich materiellen Nutzen zu ziehen
- Tatkraft und vorbildliche Haltung in allen beruflichen und persönlichen Bereichen zu ENTWICKELN und zu FÖRDERN.

Die Akzente haben sich verschoben und die Lions Clubs anno 1920 in Chicago waren anders als die von heute in Deutschland, Europa, Afrika oder Asien. Aber das Postulat von Freundschaft, Toleranz, absoluter Integrität und Menschlichkeit gilt auch heute noch.

Die Ausbreitung von Lions außerhalb der USA

Schon 1920 wurde der erste Club außerhalb der USA in Kanada gegründet. Weitere folgten in Mexiko, Südamerika und Asien sowie seit 1948 (Stockholm/Schweden) auch in Europa. 1951 wurde schließlich der erste Club in Deutschland in Düsseldorf gegründet. Die erste Clubgründung in Osteuropa erfolgte 1988 in Budapest/Ungarn. Heute sind weltweit 1,4 Millionen Mitglieder in über 49.000 Clubs in über 200 Ländern und geografischen Gebieten als Lions aktiv. Europa hat circa 9.300 Clubs mit rund 235.000 Mitgliedern, Deutschland 1.575 Clubs mit über 52.000 Lionsfreundinnen und -freunden.

Der Status bei den Vereinten Nationen

Unsere Idealvorstellung von einer internationalen Organisation wird durch unsere dauerhafte Beziehung mit den Vereinten Nationen unterstrichen. Lions Clubs International war eine der ersten nicht staatlichen Organisationen, die eingeladen wurden, bei der Ausarbeitung der Charta der Vereinten Nationen beratend mitzuwirken, und unterstützt seither mit Beraterstatus aktiv die Arbeit der UNO.

Frauen und Lions

Die Männer der ersten Convention 1917 in Dallas waren für die damalige Zeit sehr modern und mutig: Sie beschlossen eine mögliche Mitgliedschaft auch für Frauen. Laut

Protokoll heißt es: „to open membership to women as well as businessmen.“ Leider ist nichts darüber bekannt, warum dies schon ein Jahr später wieder geändert wurde. Seit 1987, dem Internationalen Kongress in Taipeh, werden Frauen aufgenommen und seither wächst ihr Anteil kontinuierlich an der weltweiten Mitgliedschaft und wird national wie international gefördert. Dies führt auch dazu, das in einigen Ländern, in denen erst nach 1987 Lions Clubs gegründet wurden, wie zum Beispiel der Türkei und Griechenland, die Anzahl der weiblichen Mitglieder sogar größer ist als die der männlichen Mitglieder.

Das Resümee aus der Historie und ein Blick in die Zukunft

Lions ist eine amerikanische Grundidee und dieser Geist wurzelt seit mehr als 100 Jahren immanent als unverkennbares Element in vielen Erscheinungsformen des „Lionismus“. Dennoch, die Welt bewegt sich und eine Organisation wie Lions muss sich mitbewegen, wenn sie lebensfähig, modern und attraktiv bleiben will. Die Lions sind Männer und Frauen verschiedener Generationen mit vielfältigen Fähigkeiten, Hintergründen und Erfahrungen. Es gibt sie im Outback von Australien, im Hinterland Brasiliens ebenso wie in den großen Metropolen wie New York, Buenos Aires, Tokio, München, Berlin oder London. Sie sprechen Hunderte von Sprachen, haben verschiedene Hautfarben, Abstammung, Religion oder Kultur. Aber sie teilen eine gemeinsame Haltung, basierend auf einer Idee, die sich weltweit als tragfähig und zukunftsweisend erwiesen hat:

„WE SERVE – WIR HELFEN“

2. Strukturen von Lions Clubs International

In der Alltagspraxis eines Clubs spielen die Strukturen von Lions auf deutscher wie auf internationaler Ebene oft eher eine untergeordnete Rolle. Dennoch kann es für Lions sehr hilfreich sein, auch diese Strukturen der Organisation zu kennen. Für Amtsträger ist es unverzichtbar.

Der Club im Rahmen der Organisation

Die einzelnen Lions Clubs sind die Basis unserer weltweiten Vereinigung und spielen die mit Abstand wichtigste Rolle bei der Verwirklichung unserer gemeinsamen Ziele. Hier werden die meisten unserer Aktivitäten entwickelt und umgesetzt, hier ist „Lions-Freundschaft“ für jedes Mitglied unmittelbar erlebbar. Der Lions Club, nicht das einzelne Mitglied, ist „Mitglied der Lions-Organisation“. Er ist autonom, das heißt, nicht weisungsgebunden, sofern er sich im Rahmen der Internationalen Satzung, der Multi-Distrikt-Satzung, der Clubsatzung und der verbindlichen Beschlüsse von Distrikt-Versammlung, Multi-Distrikt-Versammlung und International Convention bewegt. Zweimal pro Jahr (im Frühjahr und im Herbst) ist zu einer Mitgliederversammlung mit Tagesordnung form- und fristgerecht einzuladen. Sie nimmt die Berichte des Vorstands und der Beauftragten entgegen und entscheidet unter anderem über Vorstandswahl, Genehmigung der Jahresabschlüsse, Beitragsfestsetzung, Satzungsfragen und den Ausschluss von Mitgliedern. Im Frühjahr eines jeden Jahres wählt die Mitgliederversammlung den Vorstand sowie einen Rechnungsprüfer. Der Vorstand besteht aus Präsident, Vize-Präsident(en), Past-Präsident, Sekretär, Schatzmeister und Clubbeauftragtem für Mitgliedschaft. Die Mitgliederversammlung des Clubs benennt

auch die Clubbeauftragten (siehe Kapitel 3. Clubbeauftragte).

Leo-Clubs

Die Jugendorganisation von Lions Clubs International sind die „Leo-Clubs“. Hier finden sich ebenfalls deutschlandweit junge Menschen im Alter von 16 bis 30 Jahren zusammen, die sich als Freundeskreis verstehen, politisch und konfessionell ungebunden sind und durch persönlichen Einsatz Schwachen und Hilfsbedürftigen Hilfe leisten. Activities stehen ebenso wie bei den Lions Clubs im Mittelpunkt der Leo-Arbeit. Die Freizeit wird sinnvoll gestaltet und es werden Kontakte zu anderen Ländern gepflegt. Auf der Website der Leos (www.leo-clubs.de) sowie auf den Social-Media-Kanälen der Leos in Deutschland sind alle wichtigen und aktuellen Informationen zu finden.

Es gibt weltweit über 7.200 Leo-Clubs mit fast 140.000 Mitgliedern in 150 Ländern und geografischen Gebieten. In Deutschland sind es zurzeit 222 Leo-Clubs mit circa 3.350 Mitgliedern (Stand Juni 2020). Die aktuellen Zahlen finden Sie unter <https://www.lions.de/daten-und-fakten>

Es ist übrigens ein schöner Brauch bei Lions Clubs, die Leo-Zeitschrift „LeoLife“ als Unterstützung der Leos und zur eigenen Meinungsbildung zu abonnieren. Schreiben Sie dazu einfach eine E-Mail an leolife-abos@leo-clubs.de und Sie erhalten vier Ausgaben (2 gedruckte und 2 online) des LeoLifes für nur 5 Euro im Jahr.

Leo-Lions-Mitgliedschaft

Gegenwärtige oder ehemalige Leos zwischen 18 und 35 Jahren, die einem Lions Club beitreten, können den zusätzlichen Mitgliedschaftsstatus „Leo-Lion“ beantragen. Voraussetzung hierfür ist, dass der/die neue Lion einem Leo-Club mindestens ein Jahr und einen Tag angehörte.

Die Leo-Lion-Clubmitgliedschaft bringt viele Vorteile mit sich. Vor allem aber gibt sie ehemaligen Leos — nun als Lions — die Chance, weiterhin mit ihren Freunden zu helfen. Leo-Lions erhalten 50 Prozent Nachlass auf die internationalen Gebühren sowie einen Erlass der Gründungs- bzw. Aufnahmegebühren. Auch ehemalige Leos über 35 Jahren profitieren vom Leo-Lions-Mitgliedschaftsstatus, denn auch ihnen werden Gründungs- bzw. Aufnahmegebühren erlassen. Vor allem werden jedoch allen Leos ihre Mitgliedschaftsjahre angerechnet. Um den Mitgliedschaftsstatus zu beantragen, kontaktieren Sie bitte den aktuellen Governorrats-Beauftragten für Leo (GRLEO), den Sie im Mitgliederverzeichnis finden. In Deutschland gibt es zusätzlich das Leo2Lions-Programm, welches Leos den Übergang zu Lions erleichtert: www.leo-clubs.de/leo2lions

Distrikt und Distrikt-Governor

Die 19 deutschen Distrikte gliedern sich in meist drei bis vier Regionen mit jeweils drei bis vier Zonen. Der Distrikt-Governor (DG) ist höchster Repräsentant des Distrikts. Er ist ausschließlich gegenüber dem International Board of Directors, nicht aber gegenüber den Clubs, dem Distrikt-Kabinett oder dem Governerrat weisungsgebunden. Selbstverständlich hat er aber bei seiner Amtsführung die Beschlüsse des Governorrates, der Distrikt- und Multi-Distrikt-Versammlung und der International Convention zu beachten. Seine Rechte und Pflichten sind in den Lions- Satzungen und -Ordnungen geregelt. Der Distrikt-Governor wird für eine Amtszeit von einem Jahr durch die Distrikt-Versammlung gewählt. Eine unmittelbar anschließende Wiederwahl ist nicht zulässig. Region-Chairperson, Zone-Chairperson und Kabinettsbeauftragte werden durch den Distrikt-Governor ernannt. Beschlussorgan ist die Distrikt-Versammlung, die zweimal jährlich, im Herbst und im März/April, stattfindet. Bei der Distrikt-Versammlung

werden weitere Amtsträger gewählt, die den Distrikt in verschiedenen Gremien vertreten. Zur Distrikt-Versammlung werden alle Clubs des Distrikts form- und fristgerecht mit Tagesordnung geladen. Teilnehmen kann grundsätzlich jeder Lion des Distrikts, stimmberechtigt sind aber nur die gewählten Delegierten der Clubs. Zusätzlich finden viele Informationsveranstaltungen, zum Beispiel für künftige Präsidenten und Clubamtsträger, aber auch für neue Clubmitglieder statt. Ortsnah helfen Zonen- und Regional-konferenzen/-sitzungen den Präsidenten und Sekretären der Lions Clubs bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Lions Deutschland: Multi-Distrikt 111-Deutschland

Der Multi-Distrikt Deutschland (Multi-Distrikt 111) ist ein nicht eingetragener Verein und besteht aus 19 Einzel-Distrikten, die jeweils durch einen Distrikt-Governor (DG) repräsentiert werden. Diese wählen zur Wahrung von Kontinuität aus einem früheren Governerrat ihren Vorsitzenden. Er repräsentiert die deutschen Lions auf nationaler und internationaler Ebene. Die 19 Distrikt-Governor und der Vorsitzende bilden den Governerrat (GR), der fünfmal jährlich tagt und unter anderem die Multi-Distrikt-Versammlung – MDV, das oberste Organ des Multi-Distrikts – vorbereitet und durchführt. Der Governerrat koordiniert die Aufgaben der Lions-Organisation in Deutschland mit der Unterstützung von Ausschüssen, die ihn zu wichtigen Themen und Fragen beraten. Im Multi-Distrikt Deutschland gibt es fünf ständige Ausschüsse: Informationstechnik (AIT), Langzeitplanung (ALZP), Satzung und Organisation (ASuO), Zeitschrift und Kommunikation (AZuK) und Finanzen (FA). Sie haben jeweils eine eigene Geschäftsordnung und tagen mehrmals jährlich. Sie unterstützen den Governerrat durch Bearbeitung von Aufträgen oder durch eigene Vorschläge und Initiativen in ihren Fachbereichen. Bei gro-

ßen gemeinschaftlichen Hilfsprojekten mit breiter Wirkung unterstützt die Stiftung der Deutschen Lions als karitativer Arm des Multi-Distrikts.

Beschlussgremien

In der Lions-Organisation gibt es vier Beschlussgremien:

- die Mitglieder-Versammlung des Clubs (zweimal jährlich, im September/Oktober und März/April)
- die Distrikt-Versammlung (zweimal jährlich: 1. Distrikt-Versammlung spätestens Oktober, 2. Distrikt-Versammlung spätestens 15 Tage vor der Multi-Distrikt-Versammlung)
- die Multi-Distrikt-Versammlung (einmal jährlich, spätestens 15 Tage vor der International Convention)
- den Internationalen Kongress (Lions Clubs International Convention, einmal jährlich Ende Juni/Anfang Juli)

Nur in diesen Versammlungen werden verbindliche Beschlüsse gefasst. Mitentscheiden, also abstimmen können die Clubs nur, wenn sie ihre Delegierten form- und fristgemäß bestellen, anmelden und zu diesen Versammlungen entsenden. Mitgestalten können die Clubs nur, wenn sie ihre Ideen und Vorschläge in form- und fristgerechten Anträgen einreichen. Diese werden dann in der Versammlung den Delegierten zur Diskussion und Abstimmung vorgelegt.

Die Geschäftsstelle in Wiesbaden

Die Geschäftsstelle unterstützt die neutrale und unabhängige Arbeit der Gremien und stellt die Einhaltung der Verfahrensordnungen sowie die Transparenz der Verfahren sicher. Aufgabe als Generalsekretariat ist es, die organisatorischen, verfahrens- und verwaltungsgemäßen Grundlagen dafür zu schaffen, dass der jeweilige Governorrat als Beschlussorgan seine satzungsgemäßen Aufgaben er-

füllen kann.

Darunter fallen die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung von Sitzungen mit Erstellung der Sitzungsunterlagen und Beschlussvorlagen, die Protokollführung und Nachbereitung von Sitzungen sowie die methodische Beratung des Governorrats, der Gremien und Ausschüsse.

Die Aufgaben der Geschäftsstelle umfassen die Beantwortung von internen und externen Anfragen, die Abwicklung des Zahlungsverkehrs, das Führen der Korrespondenz und des Archivs des Multi-Distrikts.

Eine weitere Aufgabe der Geschäftsstelle ist die Versorgung der Mitglieder mit Lions-Artikeln (zum Beispiel Ehrenabzeichen und Urkunden) und der Vertrieb der Publikationen des Multi-Distrikts 111, wie zum Beispiel dieses Handbuchs.

Eine weitere wichtige Funktion nimmt die Geschäftsstelle im Bereich Kommunikation wahr, da sie als erste Anlaufstelle das Image der Lions in Deutschland intern wie extern mitprägt.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter sind im jeweils aktuellen Mitgliederverzeichnis, in der Zeitschrift LION und im internen Bereich unserer Website www.lions.de mit ihren Kontaktdaten aufgeführt.

Stiftung der Deutschen Lions (SDL)

Im Juli 2019 haben die deutschen Lions ihre karitativen Aktivitäten nach Beschlüssen der Multi-Distrikt-Versammlung (MDV) auf dem Kongress der Deutschen Lions in Leipzig 2018 sowie in Kiel 2019 fusioniert. Seit dem 01.07.2019 ist das Hilfswerk der Deutschen Lions (HDL) mit all seinen Aktivitäten in die Stiftung integriert. Der Verein HDL wurde mittlerweile aufgelöst und das Vermögen ging auf die Stiftung über. Die Stiftung sowie die Geschäftsstelle des Multi-Distrikts arbeiten seit 2019 gemeinsam in Wiesbaden

unter der Dachmarke Lions Deutschland. Ähnliche Aufgabenbereiche der beiden Organisationseinheiten wurden zusammengefasst, sodass die Serviceleistungen effektiver strukturiert und weiterhin gewährleistet sind.

Mit Gründung der Stiftung wurde bereits im Jahr 2007 das Angebot nachhaltiger Hilfe für engagierte Mitglieder und Freunde erweitert. Zustiftungen, Schenkungen, Erbverträge und Testamente erhöhen seitdem das Stiftungskapital. Die Stiftung setzt dieses finanzielle Engagement in beständige Hilfe um mit dem Ziel, die Welt ein wenig besser zu machen.

Die Stiftung der Deutschen Lions kann auch Spenden entgegennehmen. Steuerlich absetzbare Spenden werden zeitnah in karitativen Projekten verwendet, die das Hauptamt der Stiftung als professioneller Dienstleister für die deutschen Lions begleitet. Know-how und konstante Betreuung stehen den deutschen Lions bei ihrem Engagement in kleinen wie großen Projekten sowie der Katastrophenhilfe zur Seite. Die Stiftung verfügt über ein großes Netzwerk weltweit anerkannter Hilfsorganisationen wie z. B. der Christoffel-Blindenmission, Help e. V., action medeor, Habitat for Humanity, atmosfair, dem DRK und viele mehr. Sie kooperiert mit den Lions Clubs in den Zielländern sowie mit Partnern aus der Wirtschaft, z. B. Siemens.

Für zahlreiche Lions-Projekte prüft und akquiriert die Stiftung Zuschüsse, unter anderem beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) oder bei der Lions Clubs International Foundation (LCIF) und verwaltet die Distriktverfügungsfonds. Eine echte Zuschuss-Erfolgsgeschichte schreiben die deutschen Lions seit 2011 mit der jährlichen Teilnahme großer, nachhaltiger Projekte zur Rettung von Augenlicht, „Lichtblicke für Kinder“ beim RTL-Spendenmarathon. Bisher konnte jedes Jahr die jeweilige Ziel-Spendensumme von 500.000 Euro, auf 1,5 Millionen Euro verdreifacht werden.

Die Stiftung der Deutschen Lions unterstützt das aus der Liga für Ältere hervorgegangene Programm für Lebenskompetenz im Alter plus. Sie ist Träger unseres bundesweit anerkannten und marktführenden Präventionsprogramms Lions-Quest, dem Lebenskompetenzprogramm für junge Menschen, und begleitet die Umsetzung des internationalen Lions-Jugendaustauschs. Die Jugendprogramme sind zusammengeschlossen unter dem Schirm „Stark fürs Leben“ mit Kindergarten plus und Klasse2000.

Die Stiftung unterliegt der unabhängigen Kontrolle des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), führt das DZI-Spendensiegel und ist Mitglied in der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

Tipp: Mehr über die Stiftung der Deutschen Lions erfahren Sie auf der Website www.lions-stiftung.de.

Europa-Forum

Lions Clubs International ist in acht Regionen eingeteilt, die einmal jährlich ein sogenanntes Forum – bei uns das Europa-Forum – abhalten. Diese Foren dienen dem Gedanken- und Erfahrungsaustausch und der Völkerverständigung. In zahlreichen Workshops stellen Lions vor allem die Service-Programme und Activitys aus ihren Multi-Distrikten und Distrikten vor, beantworten Fragen und geben wertvolle Impulse für die eigene Arbeit. Das Europa-Forum wird durch Council Sessions (Ratssitzungen) sowie ein kulturelles Programm des Gastlandes begleitet. Dabei besteht reichlich Gelegenheit, sich auszutauschen und neue Freundschaften zu schließen.

Internationaler Präsident, Vorstand und Hauptsitz Oak Brook

Der internationale Vorstand (engl. Board) – besteht aus dem Internationalen Präsidenten (IP), der jeweils für ein Jahr gewählt wird, dem

Immediate Past-Präsidenten (IPIP), dem 1., 2. und 3. Vize-Präsidenten (VP) sowie den 35 (jeweils 17 bzw. 18 werden für zwei Jahre gewählt) Internationalen Direktoren (ID).

Der internationale Vorstand trifft sich dreimal jährlich. Rechte und Pflichten sind in Art. V der Internationalen Satzung zu finden. Das Service-Zentrum von Lions Clubs International befindet sich in Oak Brook nahe Chicago im US-Bundesstaat Illinois. Hier arbeiten in elf Hauptabteilungen rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter der Leitung des Executive Directors. Im Hause werden elf Sprachen gesprochen, sodass Anrufer aus Deutschland auch in ihrer Muttersprache Unterstützung finden.

Tipp: Weitere Informationen zum Amt des Internationalen Direktor im LION Magazin April/Mai 2021 auf Seite 36 ff.

International Convention

Die Lions Clubs International Convention (LCICon) ist das oberste Beschlussorgan von Lions Clubs International. Zu dieser Delegierten-Versammlung kommen meist 15.000 bis 20.000 Teilnehmer aus vielen Lions Clubs dieser Welt. Teilnehmen kann jeder interessierte Lion, stimmberechtigt sind nur die ordnungsgemäß akkreditierten Delegierten der Clubs.

Die Convention findet einmal jährlich Ende Juni/Anfang Juli an wechselnden, fünf Jahre im Voraus festgelegten Orten statt. (Eine Übersicht über die Orte der Conventions seit 1953 und auch für die kommenden Jahre befindet sich im Mitgliederverzeichnis und auf www.lions.de.)

Wer wir sind – Flaggenparade LCI

Den Auftakt der Internationalen Convention bildet die farben- und folkloreprächtige Internationale Parade am Tag vor der ersten Plenarsitzung. Dabei reißen Freude und Begeisterung vieler Tausend Teilnehmer, Zehntausende winkender Zuschauer sowie fetzige

Rhythmen amerikanischer Highschoolbands oder südamerikanischer Sambagruppen auch den nüchternsten Lion mit.

Was wir tun – Hilfeleistungen des vergangenen Jahres, Erfahrungsberichte von Betroffenen, Erfahrungsaustausch, voneinander lernen

Die Convention bietet eine ideale Umgebung, um Bekanntschaften zu schließen und Freundschaften zu pflegen. Es besteht die Möglichkeit, in Workshops und Präsentationen Projekte anderer Clubs und Distrikte kennenzulernen und so wertvolle Impulse für das eigene Engagement mit nach Hause zu nehmen.

Neue Führungskräfte: 750 DG und der internationale Präsident werden in ihr Amt eingeführt

In zwei Plenarsitzungen berichten der Internationale Präsident und der Vorsitzende der Lions Clubs International Foundation (LCIF) über die weltweiten Tätigkeiten und die Entwicklung der Organisation. Gastreferate bekannter Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft eröffnen das jeweilige Tagesprogramm. Der dritte Sitzungstag ist der Wahl des neuen Internationalen Präsidenten und der beiden Vize-Präsidenten, der Zuwahl der Internationalen Direktoren in das Board of Directors, der Abstimmung über Anträge, Satzungsänderungen und Beiträge sowie der Amtseinführung des neuen Präsidenten und der neuen Distrikt-Governor gewidmet.

Die circa 750 angehenden Distrikt-Governor, die sogenannten Distrikt-Governor-Elect (DGE), werden schon einige Tage vor der Convention in sorgfältigen Schulungen auf ihr Amt vorbereitet. Es gibt auch Fachseminare für interessierte Lions.

Gesellschaftliches Rahmenprogramm

Das gesellschaftliche Rahmenprogramm der International Convention bilden eine „International Show“ am Abend des ersten Sitzungstages und zahlreiche Empfänge, zu

denen die einzelnen Multi-Distrikte persönlich einladen. Das Spektrum reicht hier von landestypischen Cocktail Hours über Gala mit Buffet bis zu großen Stehempfängen mit Fingerfood. Diese Veranstaltungen bieten reichlich Gelegenheit, Lions aus aller Welt persönlich kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

Auf dem deutschen Empfang, zu dem die deutschen Distrikt-Governor meist 800 bis 1.000 Lions aus allen Ländern persönlich begrüßen, gibt es – meist von deutschen Firmen gesponserte – Würstel mit Sauerkraut und Bier. Die Nachfrage nach den Einlasskarten ist sehr groß.

Lions Clubs International Foundation (LCIF)

LCIF, die Lions Clubs International Foundation, wurde im Jahre 1968 als rechtsfähige Gesellschaft eingetragen und ist seitdem der karitative Arm der Vereinigung. Durch Zuwendungen an Lions Clubs International Foundation unterstützen Lions internationale Hilfsprojekte. Lions Clubs International Foundation hat inzwischen mehr als 700 Millionen US-Dollar für das Sight-First-Programm, für humanitäre Dienste, Schulen, Krankenhäuser, Ausbildungs- und Katastrophenhilfen ausgegeben. Die Stiftung erhält Beiträge von Lions und anderen in dem festen Glauben, dass viele Menschen in gemeinsamer ehrenamtlicher Arbeit mehr erreichen können als der Einzelne. Die Lions Clubs International Foundation wurde 2007 nach einer von der „Financial Times“ durchgeführten unabhängigen Befragung als beste Partnerorganisation unter den „Non-Governmental Organisations“ (NGO) ausgezeichnet. Die Leitung des LCIF Board of Trustees (Stiftungsrat) wird immer dem scheidenden Internationalen Präsidenten (IPIP Immediate Past International President) übertragen. Dem Board of Trustees gehören die Internationalen Direktoren (ID) und zwei wei-

tere Mitglieder an. Das neunköpfige LCIF Executive Committee (Vorstand) tritt unmittelbar vor jeder Board-Sitzung zusammen und berät und beschließt die vorliegenden Zuschussanträge. Umfangreiche Details der LCIF- Zuschussprogramme, Publikationen gegenwärtiger LCIF-Projekte und das Logo finden Sie im Internet unter www.lcif.org. Hier können auch LCIF-Publikationen in acht Sprachen heruntergeladen werden.

Satzungen und Geschäftsordnungen

Funktionsträger sollten das rechtliche Regelwerk kennen. Ein Blick in Satzung oder Geschäftsordnung gibt Sicherheit.

Die internationale Satzung und Zusatzbestimmungen (Constitution and Bylaws) von Lions Clubs International steht auf der Website der Internationalen Vereinigung www.lionsclubs.org in deutscher Sprache zum Herunterladen zur Verfügung.

Sie stehen auch im internen Bereich der Lions Deutschland Website unter www.lions.de zum Herunterladen bereit. Dort befinden sich ebenfalls die Satzung des Multi-Distrikts 111-Deutschland mit Ausführungen zu Distrikt-Governor und Governorrat, Distrikt, Finanzen und Clubgründung sowie die Finanzordnung des Multi-Distrikts, die Geschäftsordnung der Distrikt- und Multi-Distrikt-Versammlungen, die Schlichtungsordnung des Multi-Distrikts und der deutschen Distrikte sowie die Satzung der Stiftung der Deutschen Lions sowie Mustersatzungen für Clubs und clubeigene Hilfswerke.

3. Der Lions Club

Rechte und Pflichten des Lions Clubs

Jeder Lions Club ist ein nicht rechtsfähiger Verein und hat das Recht, sein Clubleben und alle inneren Angelegenheiten selbstständig zu gestalten und zu regeln. Diese Club-Autonomie ist nur dann gerechtfertigt, wenn sie mit dem Wohl, dem Interesse und vor allen Dingen den Zielen von Lions Clubs International in Einklang stehen.

Rechte des Lions Clubs

Als Mitglied von Lions Clubs International hat der Lions Club – nicht das einzelne Clubmitglied – Stimmrecht auf Distrikt- und Multi-Distrikt-Versammlungen und dem jährlichen Internationalen Kongress. Dieses Stimmrecht kann nur durch Clubdelegierte persönlich ausgeübt werden. Die Anzahl der Clubdelegierten richtet sich nach der Zahl der Clubmitglieder. Allein der Lions Club ist berechtigt, in der Distrikt- und der Multi-Distrikt-Versammlung Anträge zu stellen. Einzelheiten regelt die jeweilige Geschäftsordnung dieser Gremien. Ein Clubantrag, der von der Mitgliederversammlung ordnungsgemäß beschlossen sein muss, ist spätestens sieben Wochen vor der Versammlung dem Distrikt-Governor beziehungsweise dem Vorsitzenden des Governorrats vorzulegen. Diese Frist ist deshalb einzuhalten, damit der Antrag allen Clubs rechtzeitig bekannt gemacht werden kann.

Pflichten des Lions Clubs

Wesentliche Pflichten eines Lions Clubs nach der Internationalen Satzung sind:

- Die festgesetzten Beiträge müssen termingerecht an die Internationale Vereinigung, den Multi-Distrikt und den Distrikt entrichtet werden.

- Der Club meldet monatlich in der deutschen Mitgliederverwaltung seine Veränderungen im Mitgliederbestand und bestätigt die Aktualität der Mitgliederdaten.
- Der Club meldet spätestens zum Ende eines Kalenderjahres seine Service-Projekte in der deutschen Mitgliederverwaltung/Activity-Meldewesen.

Weitergehende allgemeine Pflichten eines Lions Clubs sind:

- Regelmäßige Zusammenkünfte sind abzuhalten. Üblich sind zwei Zusammenkünfte pro Monat. Für eine regelmäßige Präsenz der Mitglieder bei den Clubtreffen ist zu sorgen.
- Es sollten regelmäßig Activitys durchgeführt werden.
- Jeder Lions Club soll sein Clubleben und seine Activitys nach den Inhalten, Zielen und Regeln von Lions Clubs International ausrichten.
- Der neue Clubvorstand für das folgende Lions-Jahr muss bis spätestens Ende April in der deutschen Mitgliederverwaltung gemeldet werden. Die Mitgliederdaten und die Daten der neuen Amtsträger werden mit Stichtag 1. Mai für das neue Mitgliederverzeichnis übernommen.
- Der Club soll Delegierte zu den Distrikt- und Multi-Distrikt-Versammlungen und auch zur International Convention entsenden.
- Auf den Regions- beziehungsweise Zonen-Treffen sollen die entsprechenden Amtsträger ihren Club vertreten.

Jeder Lions Club, der seine Pflichten verletzt, kann auf Antrag des Distrikt-Governors vom Board of Directors in den sogenannten „Status quo“ versetzt werden. „Status quo“ bedeutet hier Verlust aller Rechte und Privilegien bis zur endgültigen Entscheidung des Internationalen Vorstands. Die endgültige Entscheidung kann zur Entziehung der Gründungsurkunde führen.

Mitgliedschaftskategorien

Jedes Mitglied eines Lions Clubs wird nach Genehmigung durch den Clubvorstand einer der folgenden Mitgliedschaftskategorien zugeteilt: Aktives Mitglied, Angeschlossenes Mitglied, Assoziiertes Mitglied, Ehrenmitglied, Mitglied auf Lebenszeit, Passives Mitglied oder Privilegiertes Mitglied.

Diesen Kategorien entsprechen die vom Internationalen Vorstand bestimmten Rechte, Privilegien und Verpflichtungen. Mit Ausnahme der Ehrenmitglieder, deren Beiträge vom Club übernommen werden, müssen alle Mitglieder die von den Lions Clubs festgesetzten Beiträge bezahlen und ein vorbildliches Verhalten an den Tag legen, das dem Ansehen des Lions Clubs nicht schadet. Für Mitglieder auf Lebenszeit muss ein einmaliger Beitrag (weitere Details siehe Musteratzung §12) an die Vereinigung bezahlt werden, mit dem alle zukünftigen internationalen Beiträge abgegolten sind. Die Mitgliedschaft auf Lebenszeit muss gemäß internationalen Vorstandsdirektiven genehmigt werden. Alle Past Internationalen Präsidenten werden mit Abschluss ihrer Amtszeit ohne Entrichtung des Beitrags oder Genehmigung automatisch Mitglieder auf Lebenszeit.

In der internationalen Satzung sind verschiedene Formen der Mitgliedschaft geregelt (vgl. Int. Satzung Zusatzbestimmungen Artikel 1):

Mitglieder eines Lions Clubs sind in die folgenden Mitgliedschaftskategorien unterteilt:

a) Aktive Mitglieder: Aktive Mitglieder haben das Recht, sich bei Qualifikation für jedes Amt im Club, im Distrikt oder in der Vereinigung zu bewerben und das Recht, bei allen Mitgliederabstimmungen eine Stimme abzugeben. Zu den Pflichten zählen pünktliche Beitragszahlung, Beteiligung an Clubprojekten und vorbildliches

Verhalten, das dem Ansehen des Lions Clubs nicht schadet. Diese Mitgliedschaftskategorie ist in der Berechnungsformel der Clubdelegierten enthalten.

b) Passive Mitglieder: sind Clubmitglieder, die aus der Gemeinde weggezogen sind oder aus gesundheitlichen oder anderen gerechtfertigten Gründen an den Clubtreffen nicht regelmäßig teilnehmen können, die aber ihre Mitgliedschaft in diesem Club nicht aufgeben möchten und für die der Clubvorstand diese Form der Mitgliedschaft genehmigt hat. Dieser Mitgliedschaftsstatus wird halbjährlich vom Clubvorstand überprüft. Passive Mitglieder können kein Amt ausüben und haben auf Kongressen oder Versammlungen auf internationaler oder Distrikt-Ebene kein Stimmrecht, müssen jedoch die vom örtlichen Club geforderten Beiträge zahlen, in denen die Distrikt- und internationalen Gebühren inbegriffen sind. Diese Mitgliedschaftskategorie ist in der Berechnungsformel der Clubdelegierten enthalten.

c) Ehrenmitglieder: Personen, die für die Gemeinde dieses Lions Clubs Herausragendes geleistet haben, jedoch kein Mitglied des Lions Clubs sind, der ihnen diese Ehrenmitgliedschaft verleiht. Der Club bezahlt die Aufnahmegebühren und die internationalen und Distriktbeiträge für das Ehrenmitglied, das an den Zusammenkünften teilnehmen kann, ansonsten jedoch nicht die Rechte eines aktiven Mitglieds genießt. Diese Mitgliedschaftskategorie ist nicht in der Berechnungsformel der Clubdelegierten enthalten.

d) Privilegierte Mitglieder: Als solche gelten Clubmitglieder, die seit mindestens 15 Jahren Mitglied sind und wegen Krankheit, Gebrechen, hohem Alter oder sonstiger gerechtfertigter Gründe ihre aktive Mitgliedschaft aufgeben müssen. Der Club legt die Höhe der Beiträge fest, die

das privilegierte Mitglied zahlen muss und in denen die Distrikt- und internationalen Beiträge inbegriffen sind. Ein privilegiertes Mitglied behält sein Stimmrecht und alle anderen Rechte der Mitgliedschaft, kann aber keine Ämter auf Club-, Distrikt- oder internationaler Ebene ausüben. Diese Mitgliedschaftskategorie ist in der Berechnungsformel der Clubdelegierten enthalten.

e) Mitglieder auf Lebenszeit: Dies sind Clubmitglieder, die seit mindestens 20 Jahren aktive Mitglieder sind und in ihrem Club, ihrer Stadt oder dieser Vereinigung Herausragendes geleistet haben oder Mitglieder, die seit mindestens 15 Jahren aktive Mitglieder sind und mindestens 70 Jahre alt sind und denen bei Erfüllung folgender Auflagen die Mitgliedschaft auf Lebenszeit in ihrem Club verliehen werden kann:

(1) auf Empfehlung dieses Clubs an die Vereinigung,

(2) Zahlung (weitere Details siehe Mustersatzung §12) oder des Gegenwerts in der jeweiligen Landeswährung durch den Club, womit alle zukünftigen internationalen Beiträge abgegolten sind.

Ein Mitglied auf Lebenszeit genießt alle Rechte der aktiven Mitgliedschaft, solange es die Pflichten derselben erfüllt. Ein Mitglied auf Lebenszeit, das seinen Wohnort wechselt und eingeladen wird, einem anderen Lions Club beizutreten, wird automatisch Mitglied auf Lebenszeit in diesem Club. Darüber hinaus kann dieser Club von einem Mitglied auf Lebenszeit die von ihm für angemessen empfundenen Beiträge erheben. Ehemalige Lioness-Mitglieder, die nun aktive Mitglieder ihres Lions Clubs sind oder die an oder vor dem 30. Juni 2007 aktive Mitglieder eines Lions Clubs wurden, können ihre gesamte vorherige Serviceleistung als Lionessen den Voraussetzungen für die Mitgliedschaft auf Lebenszeit anrechnen lassen. Lioness-

Mitglieder, die nach dem 30. Juni 2007 aktives Mitglied eines Lions Clubs werden, sind nicht für die Gutschrift für vorherige Serviceleistung als Lioness als Voraussetzungen für die Mitgliedschaft auf Lebenszeit berechtigt. Diese Mitgliedschaftskategorie ist in der Berechnungsformel der Clubdelegierten enthalten.

f) Assoziierte Mitglieder: Mitglieder, die ihre Hauptmitgliedschaft bei einem anderen Lions Club aufrechterhalten, aber ihren Wohnsitz in der Gemeinde dieses Lions Clubs haben oder dort beruflich tätig sind. Dieser Mitgliedschaftsstatus kann durch Einladung des Clubvorstands zugestanden werden und muss jährlich überprüft werden. Der Club meldet ein assoziiertes Mitglied nicht auf seinem monatlichen Mitgliederbericht.

Ein assoziiertes Mitglied kann auf Clubtreffen, bei denen es persönlich anwesend ist, über Clubangelegenheiten abstimmen, kann aber den Club nicht als Delegierte/r auf Distrikt-Versammlungen (Einzel-, Sub-, provisorischem und/oder Multi-Distrikt) oder auf internationalen Conventions vertreten. Ein assoziiertes Mitglied ist weder befugt, Club-, Distrikt- oder internationale Ämter anzunehmen noch Komiteeaufgaben des Clubs auf Distrikt-, Multi-Distrikt- oder internationaler Ebene zu übernehmen. Assoziierte Mitglieder müssen keine internationalen oder Distrikt-Beiträge (Einzel-, Sub-, provisorischer Distrikt und Multi-Distrikt) bezahlen. Der Gastclub hat das Recht, von assoziierten Mitgliedern die ihm angemessen erscheinenden Clubbeiträge einzuziehen. Diese Mitgliedschaftskategorie ist nicht in der Berechnungsformel der Clubdelegierten enthalten.

g) Angeschlossene Mitglieder: Ausgewählte Gemeindemitglieder, die gegenwärtig nicht in der Lage sind, sich voll als aktive Mitglieder am Clubgesche-

hen zu beteiligen, jedoch den Club und die Hilfsprojekte der Gemeinde unterstützen und sich dem Club anschließen möchten. Dieser Status kann auf Einladung des Clubvorstands gewährt werden.

Angeschlossene Mitglieder können auf Clubtreffen, bei denen sie persönlich anwesend sind, über Clubangelegenheiten abstimmen, können aber den Club nicht als Delegierte auf Distrikt-Versammlungen (Einzel-, Sub-, provisorisch und/oder Multi-Distrikt) oder internationalen Conventions vertreten.

Sie sind nicht befugt, über den Gastclub vermittelte Ämter auf Club-, Distrikt- oder internationaler Ebene oder Ausschussaufgaben auf Distrikt-, Multi-Distrikt- oder internationaler Ebene anzunehmen. Angeschlossene Mitglieder müssen Distrikt- und internationale Beiträge sowie örtlich vom Club festgelegte Beiträge zahlen. Diese Mitgliedschaftskategorie ist in der Berechnungsformel der Clubdelegierten enthalten.

Gliederung und Amtsträger im Lions Club

Die Organe des Lions Clubs sind:

- Mitgliederversammlung
- Clubvorstand

Mitgliederversammlung und Vorstand können für besondere Aufgaben Ausschüsse einsetzen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet zweimal jährlich statt. Sie wählt im Frühjahr eines jeden Jahres einen Clubvorstand für die Dauer eines Lions-Jahres sowie einen Rechnungsprüfer. Sie bestellt ferner die Delegierten des Clubs für die Distrikt-Versammlung, die Multi-Distrikt-Versammlung und für

die International Convention. Im Herbst eines jeden Jahres nimmt die Mitgliederversammlung den Jahresbericht des letztjährigen Präsidenten, die Jahresrechnung des Schatzmeisters und den Bericht des Rechnungsprüfers für das abgelaufene Lions-Jahr entgegen. Sie entscheidet über die Entlastung des Vorstands. Die Mitgliederversammlung beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Präsidenten den Ausschlag. Enthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen.

Clubvorstand

Der Clubvorstand setzt sich in der Regel nach der Clubsatzung aus folgenden, von der Mitgliederversammlung gewählten Amtsträgern zusammen:

- Präsident, Präsidentin
- Letztjährige(r) Präsident(in) und,
- ein bis drei Vize-Präsident(inn)en,
- Sekretär, Sekretärin
- Mitgliedschaftsbeauftragte(n) und
- Schatzmeister, Schatzmeisterin.

Der Präsident führt bei allen Zusammenkünften und Sitzungen den Vorsitz und vertritt den Club nach außen. Vor Ablauf von drei Jahren ist er nicht wieder wählbar. Einmalige Wiederwahl ist in unabwiesbaren Notfällen zulässig. Der Gründungspräsident kann für das auf die Gründung folgende Jahr wiedergewählt werden. Der Vorstand hat folgende Aufgaben:

- Führung der Geschäfte des Clubs. Er ist für die ordnungsgemäße Ausführung der Beschlüsse des Clubs verantwortlich.
- Genehmigung aller Ausgaben im Rahmen der Clubfinanzen
- Veranlassung der jährlichen Prüfung der Clubkasse
- Bestimmung der Bankverbindung sowie der Anlage der Clubgelder

- Beachtung, dass Activity-Gelder nicht für Verwaltungsaufgaben des Clubs verwandt werden (Trennung der Konten).
- Delegierten-Vorschläge an die Mitgliederversammlung für die Distrikt- und Multi-Distrikt-Versammlung sowie die International Convention,
- frühzeitige Überlegungen hinsichtlich nachfolgender Amtsträger, um die Kontinuität in der Führung des Clubs zu gewährleisten.

Der Clubvorstand ist auch ein Planungsgremium, das seine Aufgabe im Rahmen von Vorstandssitzungen wahrnimmt.

Vorstandssitzungen sollten folgende Inhalte haben:

- Das Jahresprogramm muss erstellt werden. Die Grundsätze und Inhalte sollten überdacht werden, wobei zu prüfen ist, ob die ergriffenen Maßnahmen zur Erfüllung der Clubziele beigetragen haben.
- Es soll nach neuen Möglichkeiten gesucht werden, die Ziele von Lions Clubs International noch besser zu fördern.
- Tendenzen und Entwicklungen der Gesellschaft sollten analysiert werden, um alle Aktivitäten des Clubs den sich verändernden Anforderungen anzupassen. Dies ist eine unerlässliche Voraussetzung dafür, dass der Club lebendig und flexibel bleibt und vor allem für neue junge Mitglieder attraktiv ist.

Für bestimmte Aufgabenbereiche bestellt der Vorstand Beauftragte, zum Beispiel für Activitys, Jugendaustausch und Leos, internationale Beziehungen und Jumelagen, Mitgliedschaftsangelegenheiten und Öffentlichkeitsarbeit. Diese Beauftragten sind im Vorstand nicht stimmberechtigt.

Präsident, Präsidentin

In allen Clubs werden der Präsident oder die Präsidentin des jeweiligen Clubs von dessen Mitgliederversammlung für ein (1) Jahr gewählt (1. Juli bis 30. Juni). Sie sollten zuvor

das Amt des ersten Vize-Präsidenten bzw. der ersten Vize Präsidentin ausgeübt haben. Sie sollten gegebenenfalls auch mit anderen Mitgliedern des Vorstands an dem jährlichen Amtsträgerseminar des Distrikts teilnehmen. Aufgabe der Präsidentinnen und Präsidenten ist es, die Clubzusammenkünfte und die Vorstandssitzungen vorzubereiten und zu leiten. Clubs können nur dann erfolgreich sein, wenn die Präsidentinnen und Präsidenten den Clubs nicht nur vorstehen, sondern sie führen und vor allem in der Lage sind, die Mitglieder für die Lions-Idee zu motivieren und für Activitys zu begeistern. Sie sollten sich daher besonders bemühen, das Clubleben so lebendig und attraktiv zu gestalten, dass eine gute Präsenz die Basis eines aktiven Freundeskreises bildet. Bei der Vertretung des Clubs nach außen sollten sich die Präsident(inn)en bewusst sein, dass sie für ihr Handeln für den Club nach § 54 S. 2 BGB persönlich haften. Sie tragen die Verantwortung für die Amtsführung aller Vorstandsmitglieder. Sie haben unter anderem dafür Sorge zu tragen, dass die Schatzmeisterinnen und Schatzmeister fristgerecht die Beiträge an Distrikt, Multi-Distrikt und Hauptsitz abführen und dass die Sekretärinnen und Sekretäre regelmäßig die Mitgliederdaten in der deutschen Mitgliederverwaltung pflegen und die Club-Amtsträger für das folgende Lions-Jahr fristgerecht eintragen. Die Präsidentinnen und Präsidenten sollten sich intensiv bemühen, gute Kontakte zu den Nachbarclubs herzustellen und zu fördern.

Letztjährige(r) Präsident, Präsidentin

Diese sind die ersten beratenden Personen der Präsidentinnen und Präsidenten und tragen aktiv zur Kontinuität der Führung des Clubs bei.

Vize-Präsident, Vize Präsidentin

Sie vertreten bei Abwesenheit ihren Präsidenten beziehungsweise ihre Präsidentin. Sie sollten sich während ihrer Amtszeit bereits intensiv auf die Übernahme der eigenen

Präsidentschaft und die Gestaltung des kommenden Lions-Jahres vorbereiten.

Sekretär, Sekretärin

Sie sind gleichsam geschäftsführende Vorstandsmitglieder und pflegen die Daten in der Mitgliederverwaltung, führen bei Clubtreffen sowie bei Vorstandssitzungen Protokoll, verfassen das monatliche Mitgliederrundschreiben, führen die Clubstatistik, das Clubarchiv und begleiten ihren Präsidenten beziehungsweise ihre Präsidentin zu Konferenzen und Versammlungen.

Schatzmeister, Schatzmeisterinnen

Sie sind verantwortlich für den Zahlungsverkehr des Clubs, das heißt für den Einzug der Mitgliedsbeiträge und die Begleichung der anfallenden Kosten. Sie haben für die rechtzeitige Anweisung (Bankeinzug) der Beiträge für Distrikt, Multi-Distrikt und Hauptsitz Sorge zu tragen. Sie legen der jährlichen Mitgliederversammlung im Oktober einen von dem Clubrechnungsprüfer testierten Rechnungsabschluss mit Einnahmen- und Ausgabenrechnung vor. Gelegentlich sind sie zugleich auch Schatzmeister(in) des clubeigenen Fördervereins. Als solche sind sie auch für dessen Rechnungslegung verantwortlich und haben besonders auf die Einhaltung aller steuerrechtlichen Bestimmungen und Gesetze bei der Verwendung von Spenden zu achten. Es wird empfohlen, dass sie (er) ebenfalls an den Treffen der Zone/Region und an den Distrikt-Versammlungen teilnimmt.

Mitgliedschaftsbeauftragte (MB)

Diese nehmen Kontakt auf mit Interessierten, berichten dem Vorstand und begleiten den Bewerbungsprozess. Daneben kümmern sie sich um die Veränderungen im Status von Mitgliedern (zum Beispiel privilegierte Mitglieder, ortsabwesende Mitglieder etc.). Einige Clubs haben auf Empfehlung des Hauptsitzes Aufnahmean Ausschüsse gebildet, deren Vorsitzende Sitz und Stimme im Clubvorstand haben.

Clubbeauftragte

Die Beauftragten werden vom Vorstand für bestimmte Aufgabengebiete berufen und sind von der Mitgliederversammlung im März/April zu bestätigen. Sie gehören dem erweiterten Vorstand an, sind jedoch nicht stimmberechtigt. Im Folgenden führen wir einige Beauftragtenämter auf.

Beauftragte für Activity (A)

Sie sind nicht nur für die Geldbeschaffung zuständig, sondern auch für eine sinnvolle Verwendung der eingenommenen Mittel aus Activitys und Spenden nach den Beschlüssen der Mitgliederversammlung des clubeigenen Fördervereins. Sie sind gehalten, in der Mitgliederversammlung des Clubs im Herbst sowohl einen Bericht über Club-Activitys im abgelaufenen Lions-Jahr als auch einen Activity-Plan für das folgende Jahr vorzulegen und Beschlüsse über die Mittelverwendung herbeizuführen.

Beauftragte für Activity-Berichterstattung (AB)

Für die genaue Erfassung aller Lions-Activitys in Deutschland ist es wichtig, dass jede Activity im Meldewesen der deutschen Mitgliederversammlung hinterlegt ist. Die AB hinterlegen jede Activity mit allen Merkmalen (z. B. wiederkehrende Activity, Bestandteil einer Multi-Distrikt-Activity etc.) und den eventuell gespendeten Summen oder Zeitstunden. Die im Laufe der Zeit entstehende Activity-Historie kann auch als wertvolles Activity-Archiv für die Clubs selbst fungieren.

Beauftragte für Jugend (J)

Beauftragte für Jugendaustausch (JA)

Beauftragte für Kindergarten plus (KG-plus)

Beauftragte für Klasse2000 (KL2000)

Beauftragte für Lions-Quest (LQ)

Beauftragte Leo-Club (LEO)

Je nach Benennung sind Beauftragte zuständig für alle die Jugend betreffenden Angelegenheiten beziehungsweise die Li-

ons-Jugendprogramme. Sie informieren beispielsweise über nationale und internationale Jugendcamps, sorgen für Austauschunterkünfte ausländischer Campsteilnehmer und halten engen Kontakt mit einem eventuell gesponserten Leo-Club. Über ihre Tätigkeiten berichten sie in der Herbst-Versammlung.

Beauftragte für Internationale Beziehungen (IR)

Beauftragte für Jumelagen (JUM)

Sie kümmern sich um alle internationalen Kontakte des Clubs beziehungsweise setzen sich für die Gründung oder die Pflege und Ausgestaltung bereits bestehender Jumelagen ein. Ihre Tätigkeitsberichte geben sie in der Herbst-Mitgliederversammlung ab.

Beauftragte für Public Relations, Clubinformation, Zeitschrift LION, Clubbotschafter (PR)

Sie berichten nicht nur über besondere Aktivitäten des Clubs an die Lions-Medien (Zeitschrift LION, Website www.lions.de, ggf. Social Media), sondern informieren auch die Bevölkerung der Gemeinde und Region über die Ziele und die Aktivitäten des Clubs. Das Bild des Clubs in der Öffentlichkeit wird durch gute und informative PR-Arbeit seiner Bedeutung entsprechend dargestellt.

Clubmaster (C)

Ihre Aufgaben bestehen in der Organisation und Abwicklung von Clubveranstaltungen. Sie sorgen für die entsprechende Dekoration und beraten den Präsidenten auch bei der Erstellung und Ausführung des Jahresprogramms. Sie sind eine Art Protokollchef des Clubs.

Webmaster (W)

Ihre Aufgabe besteht darin, die Website ihres Clubs anzulegen und zu pflegen. Außerdem unterhalten sie den Kontakt zum Internetbeauftragten des Distrikts und des Multi-Distrikts.

Weitere Beauftragte

Es bleibt jedem Club freigestellt, weitere Aufgabenbereiche durch Beauftragte abzudecken (zum Beispiel für Umwelt, Kunst und Kultur). Vor Beginn eines Lions-Jahres sollte jeder neue Amtsträger an einem vom Distrikt ausgerichteten Amtsträgerseminar teilnehmen.

Finanzen im Club

Die Verwaltung der Finanzen wird vom Vorstand wahrgenommen. Es ist insbesondere darauf zu achten, dass Verwaltungskonten und Serviceprojekt-Konten getrennt geführt werden.

Clubfinanzen

Der Schatzmeister sollte einen Finanzplan für das kommende Lions-Jahr aufstellen. Hierfür gelten folgende Grundsätze:

- Grundsatz der Veranschlagung: Alle Einnahmen und Ausgaben sind so anzusetzen, dass sie der späteren Realität möglichst nahe kommen, das heißt, alle Beiträge sind sorgfältig zu ermitteln durch:
 - Errechnung
 - Durchschnittsermittlung
 - Vorjahresvergleich oder
 - Schätzung
- Einnahmen und Ausgaben sollten im Finanzplan nur dann aufgenommen werden, wenn sie realisierbar sind.
- Einnahmen und Ausgaben sind getrennt in voller Höhe bei den einzelnen Positionen zu veranschlagen und später zu buchen (Bruttoveranschlagung).
- Einnahmen sind nach ihrem Entstehungsgrund und Ausgaben nach ihrem Verwendungszweck zu veranschlagen.
- Grundsatz der Deckung: Insgesamt sind alle Ausgaben durch alle Einnahmen zu decken.

Rechnungslegung/Jahresabschluss

Entsprechend den Erläuterungen für die Aufstellung eines Finanzplans ist auch die Rechnungslegung/der Jahresabschluss des Lions Clubs aufzustellen. Sie besteht aus:

- der Einnahmen-/Ausgabenrechnung
- den Erläuterungen und dem
- Vermögensstatus
- Nach Verbuchung aller Geschäftsvorfälle des abgelaufenen Geschäfts-/Lions-Jahres erfolgt die Prüfung durch die von der Mitgliederversammlung gewählten Rechnungsprüfer, die Vorlage in der Mitgliederversammlung im Oktober und die Genehmigung (Entlastung).

Clubbeiträge

Sie sind grundsätzlich nach den Satzungsbestimmungen in der Mitgliederversammlung zu beschließen. Über Umlagen aus besonderen Anlässen entscheidet der Club zu gegebener Zeit.

Haftpflichtversicherung

Für Mitglieder von Lions Clubs International besteht eine internationale Haftpflichtversicherung, die deren Ausübung von Lions-Funktionen auf weltweiter Basis abdeckt. Diese Haftpflichtversicherung beinhaltet einen Rahmenvertrag für eine Veranstalterhaftpflichtversicherung. Eine allgemeine Versicherungsbestätigung kann im internen Bereich von www.lions.de heruntergeladen werden.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Für den Erfolg eines Clubs ist eine gute Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig. Denn nur, wenn die Menschen vor Ort über die Aktivitäten des Clubs gut informiert sind, haben sie ein Interesse daran, die Arbeit der örtlichen Clubs zu unterstützen. Dies dient der Ak-

zeptanz des Clubs in gleicher Weise, wie es für den Erfolg aller seiner Maßnahmen von Nutzen ist. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit sollte nicht der selbstlobenden Darstellung eines Clubs dienen, sondern die Öffentlichkeit für das vielfältige und wichtige Engagement der Service-Organisation „Lions“ sensibilisieren. Eine enge Kooperation mit der örtlichen Presse sollte deshalb angestrebt werden. Dabei muss selbstverständlich sein, dass das Ziel und das Ergebnis der Serviceprojekte im Vordergrund stehen sollten. Über besonders erfolgreiche und inhaltlich interessante Serviceprojekte sollte jeder Club an die Lions-Medien (www.lions.de / Zeitschrift LION) berichten – eine gute Anregung und Motivation für alle Clubs, in ihrem Umfeld in gleicher Weise tätig zu werden. Die Mitglieder-Zeitschrift LION ist eine Lizenzausgabe der internationalen Ausgabe des LION, sodass einige Beiträge vom Hauptsitz in den USA geliefert werden, der Großteil der Inhalte aber von Lions Deutschland gestaltet wird.

Hilfreich ist auch ein Blick ins Ressourcenzentrum auf www.lions.de. Dort finden interessierte Lions Vorlagen für Word, Power Point, Logos etc.

Gründung eines Clubs

Eine beabsichtigte Gründung eines Lions Clubs in einer Stadt oder Gemeinde kann nur mit Einwilligung des zuständigen Distrikt-Governors eingeleitet werden und erfolgen. Der Distrikt-Governor informiert den Kabinettsbeauftragten für Clubgründungen und Mitgliederfragen, die Region- und die Zone-Chairperson über die beabsichtigte Neugründung. Vor der Einleitung des Gründungsverfahrens sind die benachbarten Clubs vom Distrikt-Governor oder einer von ihm eingesetzten Vertrauensperson anzuhören. Die Nachbarclubs haben kein Veto-Recht. Es bildet sich zunächst ein Gründerkreis. Diesem Kreis der Gründungsmitglieder kann jede volljährige Person mit gutem Leumund

angehören, die sich zu den Ethischen Grundsätzen und Zielen von Lions Clubs International bekennt. Das neue Mitglied soll über ausreichend freie Zeit für die Clubtreffen und Engagement bei den Activities verfügen und seinen Wohnsitz im Einzugsgebiet des zu gründenden Clubs haben. Dem Gründerkreis können auch Personen beitreten, die bereits Mitglieder eines Lions Clubs sind, jedoch dem neu zu gründenden Club beitreten wollen. Jeder Club muss einen Patenclub haben. Dessen Aufgabe ist es, durch seine Unterstützung und Mitarbeit den Erfolg des neuen Clubs zu sichern und diesem mindestens ein Jahr mit seinen Erfahrungen zur Verfügung zu stehen. Der Distrikt-Governor bestimmt einen Zertifizierten Beratenden Lion, der dem Gründerkreis während der Gründungsphase und im ersten Jahr nach der Gründung beratend zur Seite steht. Der Gründerkreis sollte bereits in der Gründungsphase regelmäßig zusammenkommen. Über die im Zusammenhang mit der Clubgründung zu beachtenden formellen Schritte informiert der Zertifizierte Beratende Lion. Haben sich mindestens 20 geeignete Personen zusammengefunden, kann die Gründung des neuen Clubs in Absprache mit dem Distrikt-Governor erfolgen.

4. Präsidenten, Präsidentinnen des Lions Clubs

Amtspflichten der Präsidenten

Wenn man bedenkt, dass die internationale Satzung im Wesentlichen nur die drei Ebenen

- Internationaler Präsident,
- Distrikt-Governor und
- Präsident des Lions Clubs

kennt, so wird deutlich, dass Präsidenten und Präsidentinnen von Lions Clubs eine sehr prominente Rolle haben. Sie äußert sich in dem gern zitierten Satz: „Dies ist Ihr Jahr, Frau Präsidentin, Herr Präsident.“ Wie aber soll man diese Rolle ausfüllen? Und ehrlich – muss man diese Aufgabe wirklich so ernst nehmen, wie es sich hier anhört, handelt es sich nicht eigentlich nur um ein Hobby? Mit der Wahl übertragen die Clubmitglieder nicht nur die Ehre, für ein Jahr den Club leiten und repräsentieren zu dürfen, sie wälzen eine Menge an Aufgaben und Pflichten ab. Damit liegt es an dem jeweiligen Präsidenten oder der Präsidentin, ob ein Club gut funktioniert und ob das Jahr den Clubfreundinnen und -freunden Spaß macht. Ein Jahr unter der Leitung einer überlasteten Führungskraft wird keinesfalls als „locker“ empfunden, sondern ist für die übrigen Mitglieder unbefriedigend. Immer wieder bestätigt sich die Erfahrung, dass ein Ehrenamt unvorbereitet plötzlich fast so hohe Aufmerksamkeit verlangt wie der Beruf. Um diesem vorzubeugen, können eine gute Vorbereitung, zum Beispiel mit dieser Broschüre, aber auch durch lions-interne Seminare, und vor allem der Austausch mit anderen Präsidentinnen und Präsidenten auch in den Jumelage-Clubs sehr hilfreich sein.

Viele Lions-Mitglieder sind in ihrem Beruf gewohnt, Menschen zu führen und komplexe

Aufgaben zu bewältigen. Dennoch erkennen sie bald, dass bei diesem Amt vieles anders ist:

Die zu Führenden sind nicht Angestellte, sondern Clubmitglieder, die ihre Freizeit spenden. Sie wollen bei Entscheidungen „mitgenommen“ werden und handeln erst dann, wenn ihnen der Sinn einer Aktion unzweifelhaft einleuchtet.

Der Erfolg lässt sich nicht immer in Zahlen ausdrücken, sondern äußert sich manchmal in dankbaren Augen und einem guten Gefühl. Über solche Emotionen lässt sich schlecht nüchtern reden und noch viel schlechter streiten.

Ehrenamt kommt von Ehre. Meist sind mehrere Personen am Zustandekommen eines Erfolgs beteiligt, sodass es sehr viel Fingerspitzengefühl bedarf, alle angemessen an der Ehre teilhaben zu lassen. Aus dem jährlichen Amtswechsel ergeben sich weitere Konsequenzen, die man im beruflichen Leben in dieser Art kaum erlebt:

Ein hoher Prozentsatz der Mitglieder, mit denen die Präsidentin, der Präsident zu tun hat, hat vorher bereits genau dieses Amt ausgeübt. Diese Clubmitglieder sind jetzt „die Experten“. Hier gilt es, einen eigenen Stil zu finden und zu moderieren.

Jeder Präsident, jede Präsidentin hat nur zwölf Monate Zeit, eigene Vorstellungen umzusetzen. Man ist also gut beraten, nicht alles herumreißen und allen Einzelheiten den persönlichen Stempel aufdrücken zu wollen. Vielmehr gilt es, an Bewährtem festzuhalten und seinen Gestaltungswillen auf wenige Schwerpunkte zu konzentrieren.

Viele Aufgaben verlangen nach Kontinuität. So ist es sinnvoll, dass die Ämter des Schatzmeisters und des Sekretärs, aber auch des Clubmasters und spezieller Serviceprojekt-Beauftragter während mehrerer Jahre von denselben Personen wahrgenommen werden.

Präsidentinnen und Präsidenten sind also Erste unter Gleichen, was so viel heißen mag

wie „für alles verantwortlich, aber bitte nicht zu wichtig – eine Herausforderung der besonderen Art.

Planung des Lions-Jahres

In der Regel haben künftige Präsidenten und Präsidentinnen mehr als ein Jahr Zeit, sich auf das Amtsjahr vorzubereiten. Als Vizes sind sie Mitglied im Clubvorstand und gewinnen dabei Einblicke in die Vielfalt der künftigen Aufgaben. Gerade vor dem Hintergrund, dass kein Club eine homogene Gruppierung ist, sondern aus vielen Individuen mit vielfältigen Interessen besteht, sollte diese Phase nicht gering geachtet werden. Außerdem bietet dieses Vorbereitungs-jahr die Chance, durch Teilnahme an Zonen-Ausschusssitzungen, Distrikt-Versammlungen und vielleicht auch anderen nationalen und internationalen Veranstaltungen andere Lionsfreunde kennenzulernen. Wer noch nie an einer solchen Veranstaltung teilgenommen hat, unterschätzt nur allzu sehr, wie bereichernd es sein kann, sich im gemeinsamen Gespräch Anregungen zu holen. Mit der Präsidentschaftswahl im Februar/März beginnt dann die heiße Planungsphase. Hierbei sollten die verschiedenen Aspekte des Clubs berücksichtigt werden:

- **Alleinstellungsmerkmale:** Zunächst sollte man sich klar machen, durch welche Besonderheiten sich der eigene Club auszeichnet. Denn nur vor dem Hintergrund dieser Alleinstellungsmerkmale gelingt es, gleichzeitig die Kontinuität im Club zu wahren und eigene Akzente so zu setzen, dass sie eine nachhaltige Wirkung entfalten können.
- **Straffung:** Ältere Clubs leiden nicht selten darunter, dass lieb gewonnene Serviceprojekte endlos weitergeführt werden, ohne dass ihr eigentlicher Sinn und die Bedeutung in Relation zu anderen Serviceprojekten hinterfragt werden. Wenn hieran auch stets dieselben Personen beteiligt sind, entsteht schnell der Eindruck, dass im Club

viele „Clübchen“ am Werk seien. Der Präsident, die Präsidentin ist gut beraten, hier gemeinsam mit den aktiven Clubmitgliedern eine Programmstraffung anzustreben, um Raum für neue Ideen zu schaffen.

- **Rahmendaten:** Manche Serviceprojekte sind an bestimmte Zeiten gebunden. Insbesondere dann, wenn sie eine umfangreichere Vorbereitung benötigen, kann hierdurch der Jahreslauf des Clubs bereits wesentlich strukturiert sein. Hinzu kommen Standardtermine, die von Lions vorgegeben sind: Mitgliederversammlungen im Club mit Wahl der Amtsträger (im Herbst und im Frühjahr) – Distrikt-Versammlungen (im Herbst und März/April) – Multi-Distrikt-Versammlung im Mai (gesperrter Termin, an dem keine Clubveranstaltungen vorgesehen werden dürfen).
- **Jahresthema:** Jeder Präsident, jede Präsidentin sollte ein Thema wählen, an dem sich die Gestaltung der Clubveranstaltungen ausrichtet. Dieses kann sich auf ein besonderes Serviceprojekt beziehen, häufig kann es sich aber auch um gesellschaftspolitische oder soziokulturelle Fragestellungen handeln. Ein Motto kann dabei unterstützen, den Clubmitgliedern eine Vorstellung davon zu geben, was im Fokus des kommenden Jahres stehen wird.
- **Terminplanung:** Erst jetzt beginnt der zeitintensive Teil der Planung, der Terminplan. Es hat sich bewährt, wenigstens für ein halbes Jahr im Voraus die Termine bekannt zu geben und hierbei den Ort, gegebenenfalls das Thema und die Referenten für einen Vortrag anzugeben. Das Schöne ist, dass niemand bei der Planung allein gelassen wird: In jedem Distrikt findet im Frühjahr eine Amtsträgerschulung statt, bei der sich die gewählten Distrikt-Governor vorstellen, ihre Vorstellungen erläutern und die Basis für eine gute Zusammenarbeit legen. Die Teilnahme an diesem Seminar ist nicht nur eine Frage der Höflichkeit. Hier werden wertvolle Anregungen für das Amtsjahr vermittelt und Kontakte gewonnen, die vieles erleichtern.

Clubzusammenkünfte

Neben der Pflege der Freundschaft und erfolgreichen Serviceprojekten entscheiden vor allem Gestaltung und Inhalt der offiziellen Clubzusammenkünfte darüber, ob die Mitglieder sich wohlfühlen oder nicht. Viele Präsidenten scheuen sich, offiziell zu werden und Zeit mit Regularien zu verlieren. Im Ergebnis kommt dabei aber oft ein beliebiges Mittag- oder Abendessen unter Gleichgesinnten heraus, die eigentlich gar nicht mehr so recht wissen, warum sie sich gerade in dieser Zusammensetzung treffen. Die Anregungen, wie Clubtreffen zu gestalten seien, sind vielfältig. Im Folgenden sollen einige herausgegriffen werden:

- Um den unterschiedlichen Themen und Bedürfnissen der Clubmitglieder gerecht zu werden, empfiehlt sich bei der Gestaltung der Treffen eine gewisse Abwechslung – in den Inhalten ebenso wie in der Art der Präsentation.
- Wichtig sind die Ausgewogenheit zwischen den verschiedenen Programmpunkten und die Einhaltung des gesetzten Zeitrahmens. Als Ablauf eines „normalen“ Clubtreffens hat sich bewährt :
 - Eröffnung durch den Präsidenten
 - gemeinsames Essen
 - Mitteilungen des Präsidenten
 - Hauptprogrammpunkt (Vortrag, Diskussion über einen aktuellen Beitrag im LION oder Planung eines Serviceprojekts ...)
- Alle Programmpunkte sollten einen gewissen Bezug zu Inhalten, Grundsätzen und Zielen von Lions haben.
- Bei Diskussionen und Vorträgen ist stets das Gebot der Toleranz zu beachten. Auch wenn pointiert vorgetragene Beiträge einen Diskurs durchaus bereichern können, sollte nicht vergessen werden, wie schnell Spannungen entstehen und sich einzelne Clubmitglieder verletzt fühlen können. Außerdem verbieten die Ethischen Grundsätze,

den Clubabend zu parteipolitischen oder einseitig strittigen Auseinandersetzungen über Glaubensfragen zu nutzen.

- Der „inoffizielle Teil“ sollte nicht zu kurz kommen, da die Clubmitglieder nach einem anstrengenden Tag das Bedürfnis haben, sich einfach ungezwungen auszutauschen.
- Freundschaftsprojekt: Hier handelt es sich um Projekte, die dazu dienen sollen, die Freundschaft unter verschiedenen Clubs zu stärken. Neben offiziellen Jumelagen und der Übernahme von Bürgschaften für einen anderen Lions Club oder einen Leo-Club kommen auch reine „Spaßveranstaltungen“ infrage, zu denen die Clubs der Zone oder der Region eingeladen werden, ohne dass hierbei ein finanzieller Beitrag erhoben wird, der über die Deckung der unmittelbaren Kosten hinausgehen soll. Aus solchen gemeinsamen Veranstaltungen entwickeln sich nicht selten große gemeinsame Activities und Hilfsprojekte (vgl. hierzu Kapitel 5). Aber auch ohne solche Weiterungen soll ihre Bedeutung nicht unterschätzt werden, da sie die Gemeinschaft unter den Lions stärken und den Teilnehmern ein Gefühl für die Vielfalt und Freundschaft unter den Lions vermitteln.

Besuch des Distrikt-Governors

In der Regel besucht einmal jährlich der Distrikt-Governor oder ein Vize-Governor den Club. Als handle es sich um den Besuch eines ungebetenen, aber unvermeidlichen Gastes, verfallen erstaunlich viele Clubs in unsichere Verhaltensweisen: Während die einen sich in Dienstesteifer überschlagen, um von möglichen Defiziten abzulenken, verhalten sich die anderen auffällig abweisend, damit der Gast möglichst schnell nach dem Essen wieder gehen möge und nicht länger störe. Dabei kann es ganz einfach sein, diese besondere Clubzusammenkunft für alle Anwesenden würdig, angenehm und wertvoll zu gestalten, wenn man sich Folgendes vor Augen hält: Der Distrikt-Governor ist auch nichts anderes als ein

Präsident eines Lions Clubs, nur auf einer nächst höheren Ebene. In Erfüllung seiner Aufgabe, die Clubs in seinem Distrikt zu führen, nimmt er zu den Clubs Kontakt auf, auch um dort seine Hilfe anzubieten, wo ein Club Fragen oder Probleme hat. Außerdem nutzt er gern die Chance, ein persönliches Anliegen wie zum Beispiel ein distriktweites Serviceprojekt anzusprechen und den Club dafür zu gewinnen. In der Regel bedeutet dies, dass die Distrikt-Governor möglichst alle Clubs in ihrem Distrikt persönlich aufsuchen. Häufig bedeutet dies bis zu drei Besuche in der Woche, die auch mehrere Stunden Anfahrt, mehrere Stunden Aufenthalt und ebenso lange Zeit für die Rückreise bedeuten können. Das ist richtige Arbeit. Dementsprechend sollte man den Aufenthalt möglichst effektiv gestalten:

- Wenn der Termin – am besten auf Initiative des Clubs – bereits vor Beginn des Amtsjahres abgesprochen ist, kann der Besuch gut in den Jahresablauf integriert werden. Dann sollte es auch nicht schwerfallen, möglichst viele Mitglieder zur Teilnahme an diesem besonderen Clubtreffen zu gewinnen.
- Während des Clubtreffens sollte der Distrikt-Governor genügend Zeit erhalten, das Wort an die Clubmitglieder zu richten. Je nach Temperament des Distrikt-Governors können zehn Minuten ausreichen oder 30 Minuten gerade richtig sein. Es sollte das Recht des Gastes sein, seine Redezeit selbst zu bestimmen.
- Im Gegenzug sollten die Clubmitglieder die Chance wahrnehmen, ihre persönlichen Bedenken oder Anregungen anzubringen. Oft erhält der Club anlässlich einer solchen ungezwungenen Diskussion ein viel transparenteres Bild von der „Welt der Lions“, als dies durch die Zeitschrift „LION“ oder zentrale Veranstaltungen möglich wäre. Aber auch für den Gast können Clubtreffen, an denen eine angeregte Diskussion zustande kam, zu den wertvollsten und schönsten Erinnerungen des Amtsjahres gehören.

Gemeinsame Erlebnisse

Neben den offiziellen Clubtreffen hat es sich bewährt, einem Teil der Zusammenkünfte gezielt einen persönlichen Charakter zu verleihen. Insbesondere für einen Club, in dem die Mitglieder im Alltag kaum etwas miteinander zu tun haben und sich noch nicht so gut kennen, helfen diese inoffiziellen Treffen, Bekanntschaften zu vertiefen und Freundschaften entstehen zu lassen. Naturgemäß gibt es viele Möglichkeiten, von denen nur ein paar Beispiele erwähnt seien:

- **Jour fixe:** Solche Treffen finden regelmäßig statt, zum Beispiel am zweiten festgelegten Termin im Monat. Im Gegensatz zum offiziellen Treffen wird aber nicht das Clublokal aufgesucht, sondern immer wieder ein anderer Ort wie zum Beispiel der Betrieb eines Clubmitglieds oder eine gemütliche Gaststätte mit besonderem Flair. Hier gibt es keine Tagesordnung, sondern man widmet sich ganz nach Lust und Laune dem Gespräch, Spiel und Sport. Um möglichst vielen Mitgliedern die Teilnahme an solchen inoffiziellen Treffen zu erleichtern, ist es wichtig, bei der Wahl von Zeit und Ort die verschiedenartigen Lebenssituationen der Mitglieder zu berücksichtigen.
- **Videokonferenzen und Hybridveranstaltungen:** Eine gute Möglichkeit bieten hier auch Videokonferenzen und Hybridveranstaltungen, also Veranstaltungen, die gleichzeitig als Präsenz- und Online-Event abgehalten werden.
- **Brunch:** Manche Clubs unterstützen gezielt die Teilnahme ihrer jüngeren, terminlich oft stark eingebundenen Mitglieder, indem sie den zweiten Termin im Monat als sonntäglichen Brunch stattfinden lassen, zu dem auch Partner und Kinder eingeladen sind.
- **Kaminabende:** Sie unterscheiden sich vom Jour fixe dadurch, dass im privaten Haushalt einige Mitglieder eingeladen werden. Unter der Voraussetzung, dass die Zusammensetzung von einem Kaminabend

zum nächsten stets wechselt, hat man binnen weniger Monate die Gelegenheit, viele Mitglieder kennenzulernen und die Freundschaft zu vertiefen.

- **Clubreise:** In einigen Clubs besteht die Tradition, jedes Jahr gemeinsam eine Clubreise zu unternehmen. Der unersetzliche Vorteil dieser Fahrten besteht darin, dass man fern der heimatlichen Verpflichtungen gemeinsam ausspannen und dabei die anderen viel intensiver kennenlernen kann. Gerade wenn ein Club unter schwindender Präsenz leidet, können inoffizielle, aber selbstverständlich ebenso gut vorbereitete Treffen helfen, den Sinn der Lions-Bewegung neu zu vermitteln und die Freude am Clubleben zu steigern.

Information der Mitglieder und Dokumentation

Nicht immer ist es jedem Mitglied möglich, an jeder Veranstaltung des Clubs teilzunehmen. Daher haben die Protokolle und Berichte der Clubtreffen eine wichtige Funktion für diejenigen, die auch trotz Abwesenheit gern am Clubleben teilhaben wollen. Wenn die Protokolle gesammelt und mit weiteren Fotodokumenten und anderen Erinnerungstücken aufgewertet werden, entsteht ein kleines Club-Archiv, das nicht nur an runden „Geburtstagen“ unverzichtbare Informationen und Aha-Erlebnisse bereithält. Diese Informationen können geschützt im internen Mitgliederbereich der Clubwebsite abgelegt und so den Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden. Zur Dokumentation der eigenen Arbeit nach außen vgl. Abschnitt „Öffentlichkeitsarbeit“.

Die internationalen Statuten von Lions kennen sieben verschiedene Mitgliedschaftskategorien (vgl. Abschnitt 3.3). Als Überblick genügt es, wenn man sich folgende Grundsätze vor Augen führt:

- Der Normalfall sieht vor, dass jedes Mitglied alle Rechte, aber auch alle Pflichten wahrnimmt. Es handelt sich um ein „aktives Mitglied“.
- Wenn ein Mitglied auf längere Zeit nicht am Ort ist oder aus anderen Gründen nicht regelmäßig am Clubleben teilnehmen kann, sollte der Clubvorstand ihm auf Antrag den Status des „passiven Mitgliedes“ verleihen.
- Eine Person, die im Einzugsbereich des Clubs tätig und gleichzeitig noch Mitglied eines anderen, ortsfernen Lions Clubs ist, kann den Status des „assoziierten Mitglieds“ verliehen bekommen. Ein solches genießt nur eingeschränkte Rechte. Eine aktive Mitgliedschaft in zwei Lions Clubs ist ausgeschlossen.
- Eine Person schließlich, die dem Club nicht angehört und sich in besonderem Maße um den Club oder die Gemeinde verdient gemacht hat, kann als „Ehrenmitglied“ aufgenommen werden.

Aufnahme eines Mitglieds

Die Aufnahme eines neuen Mitglieds schließlich ist ein Kapitel, das sich einfach anhört, in der Praxis aber eine Menge Fallstricke enthält. Mancher Club ist geneigt, Interessierte erst einmal einzuladen, um dem Club die Chance zu geben, die „Neuen“ etwas kennenzulernen. Wenn diese dann ein- oder sogar mehrmals an Clubtreffen teilgenommen haben und sich dort vielleicht bereits ganz wohl fühlen, wird der Aufnahmeantrag zur Abstimmung gestellt. Club und Kandidierende haben Glück, wenn die erforderliche Zahl an Ja-Stimmen zusammenkommt. Was passiert aber, wenn die Sperrminorität (je nach Clubsatzung) gegen eine Aufnahme stimmt? Wer bringt dieser im Ort bekannten und angesehenen Persönlichkeit dies nun schonend bei? Diese Peinlichkeit hat schon manch einen Club belastet und sogar gespalten. Ein bewährtes Aufnahmeverfahren ist daher anders geregelt:

- Alle Mitglieder eines Clubs sind ständig aufgefordert, nach potenziellen Mitgliedern Ausschau zu halten. Hat jemand eine geeignete Person gefunden, so sollte sie dem Mitgliedschaftsbeauftragten vorschlagen.
- Der Vorstand beziehungsweise Ausschuss berät über den Vorschlag und bestellt einen zweiten Bürgen, der sich ein unabhängiges Urteil bilden soll.
- Ist der Vorstand auch aufgrund der Aussage des zweiten Bürgen überzeugt davon, dass die vorgeschlagene Person gut in den Club hineinpassen könne, so stellt der Präsident, die Präsidentin beim nächsten Clubtreffen die Aufnahme zur Diskussion. Die Diskussion beruht zu diesem Zeitpunkt ausschließlich auf den Informationen, die von den Bürgen über den Kandidaten vorgebracht werden (es gibt einen geschickten Ausweg: Man kann ihn unverbindlich als Referenten einladen).
- Nun haben alle Mitglieder je nach Satzung die Möglichkeit, in den darauf folgenden vier Wochen den Präsidenten über etwaige Bedenken gegenüber der vorgeschlagenen Person zu informieren. Um abzusichern, dass auch Mitglieder an der Entscheidung teilhaben, die nicht am Clubabend zugegen waren, sollte im Protokoll ausdrücklich auf die beabsichtigte Aufnahme der betreffenden Person hingewiesen werden.
- Nach Ablauf der vier Wochen entscheidet der Präsident, ob er über die Aufnahme abstimmen lässt. Diese Abstimmung ist – streng genommen – für viele eine Abstimmung über eine Person, die sie möglicherweise noch nie gesehen haben. So gesehen ist es eine Abstimmung über die Ernsthaftigkeit und Glaubwürdigkeit der Bürgen – und nicht über die Krawattenfarbe eines Unbekannten.
- Erst wenn die Abstimmung positiv verlaufen ist, begibt sich der Präsident zu dem Kandidaten mit dem Vorschlag, er möge Mitglied im Lions Club werden. Er kehrt also gewissermaßen die Initiative um und

überlässt dem Gewählten die Entscheidung, ob dieser annimmt oder nicht.

- Nach ein bis zwei Zusammenkünften, an denen er teilgenommen hat, sollte er sich schließlich entscheiden, ob er dieses Angebot annimmt oder dankend ablehnt. In beiden Fällen verliert keine Seite ihr Gesicht.

Aus dem Umwerben wird ein Bund, der wie in einem Freundeskreis sehr persönlichen Charakter hat. Es bedeutet schon eine grobe Ignoranz, wenn der Präsident – wie leider schon beobachtet – zwischen zwei Menügängen „ach übrigens, nur mal kurz“ erwähnt, dass Herr X oder Frau Y nun aktives Mitglied sei, er beziehungsweise sie solle nur mal ein paar Worte zu sich selbst sagen, die Nadel gebe es dann beim nächsten Mal ... Für das neue Mitglied und auch für den Club bedeutet die Neuaufnahme eine erhebliche Veränderung im Leben, die angemessen gefeiert werden sollte. Dabei können auch ruhig von berufener Stelle die Ziele von Lions und die Ethischen Grundsätze vorgetragen werden. Es ist für alle sinnvoll, sie bei solchen Gelegenheiten allen wieder ins Gedächtnis zu rufen.

Was tun, wenn es im Club „knirscht“?

Wie in jeder Gemeinschaft, so wechseln sich in einem Club Phasen hoher Aktivität und lebhafter Teilnahme mit Phasen geruhssameren Clublebens ab. Doch woran erkennt man, dass der Club Schwächen zeigt? Die Zahl der Mitglieder allein ist kein Qualitätsmerkmal. Wenn es einem Club aber nicht gelingt, mehr als 20 Mitglieder zu gewinnen, dann liegt das niemals daran, dass es in der Gemeinde nicht genügend geeignete Personen gibt, sondern meist daran, dass die Mitglieder zu wenig Vertrauen in den eigenen Club haben. Wer will schon einen guten Bekannten hineinziehen in eine Situation, mit der man selbst nicht fertig wird? Dieser Club

braucht dringend Hilfe, aus eigener Kraft ist es ungeheuer schwer, wieder Schwung in den Club zu bringen und Attraktivität zu schöpfen. In der Zahl der Teilnehmer an einer gemeinsamen Clubveranstaltung hingegen liegt unmittelbar ein Hinweis darauf vor, ob sich die Mitglieder wohlfühlen. Liegt die Präsenz dauerhaft unter 50 Prozent, sollte sich der Präsident fragen, ob er mit mehr Variationen und interessanteren Inhalten die Mitglieder wieder zu mehr Engagement ermuntern kann. Mit Appellen und Hinweisen auf Pflichten erreicht man meist das Gegenteil. Vielleicht sollten auch zwischendurch einmal andere Formen des Zusammenseins ausprobiert werden. Ein Dauerbrenner ist die Frage, wie mit Ewig-Säumigen umzugehen ist. Einerseits stören sie ja nicht, solange sie ihre Beiträge artig zahlen. Andererseits wirkt ein Mitglied, das von vielen gar nicht mehr sicher mit Namen angesprochen werden kann, als demotivierend und fordert indirekt auf, selbst auch einmal fern zu bleiben; schließlich dürfen es andere ja wohl auch. Aus der Erfahrung vieler Clubs muss gefolgert werden, dass der Club gut beraten ist, sich von solchen Mitgliedern freundlich, aber zügig zu trennen im Interesse aller. Solange die Mitglieder einen aktiven, engagierten Kern von rund 30 Prozent erhalten, geht von ihm eine Attraktivität aus, die auch andere Clubfreunde motiviert. Oft rühren Probleme auch daher, dass die Mitglieder gar nicht mehr erkennen, warum dieser Club den Namen Lions führt. Vor allem dann, wenn die Serviceprojekte nicht mehr emotional erlebt werden, sondern sich – wenn überhaupt – vorwiegend in Geldspenden erschöpfen, kann das Interesse am Lions Club erlahmen. Hier sollte der Präsident dringend eine Aussprache über Art und Inhalte der Serviceprojekte herbeiführen. Vielleicht hat er ja den Mut, die Zone-Chairperson als Mediator hinzuzuziehen, die frei von persönlicher Befangenheit die Meinungen abfragen, auf den Punkt bringen und Anregungen geben kann. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, sich beim jeweili-

gen Distrikt-Governor Rat einzuholen. Von Lions Clubs International (LCI) wurde 2017 im Zuge der Initiative „LCI Forward“ unter der Überschrift „Global Membership Team (GMT)“ der Bereich „Mitgliedschaft“ stärker in den Fokus genommen. Clubs sollen dabei unterstützt werden, ihre Mitgliederzahl stabil zu halten, neue Mitglieder zu gewinnen und positive Mitgliedschaftserlebnisse zu generieren. In den Distrikten gibt es Kabinettsbeauftragte für GMT, die die Clubs bei diesen Aufgaben unterstützen. Die „Club Quality Initiative“ ist ein strategisches Planungsinstrument, das Clubs dabei helfen soll, Optimierungsmöglichkeiten zu ermitteln. Ein Handbuch ist auf den Seiten des Hauptsitzes in den USA abrufbar: lionsclubs.org/resources/GE/pdfs/da-cqi.pdf

Motivation der Mitglieder

Jedes Clubmitglied und an erster Stelle der Präsident muss bemüht sein, dass sich alle anderen im Club wohlfühlen und ihre eigenen Stärken zur Verfügung stellen. Hierzu einige bewährte Tipps:

- Eröffnen Sie für diejenigen, bei denen das Leistungs- und Selbstverwirklichungsmotiv stark ausgeprägt ist, eigene Handlungsspielräume.
- Bieten Sie auch denjenigen etwas, bei denen das Anschluss- beziehungsweise Hilfefmotiv im Vordergrund steht, und stärken Sie das Gemeinschaftsgefühl.
- Machen Sie immer klar, dass der Club als Service-Organisation sich selbst einen ganz klaren Auftrag gestellt hat. Gerade vor dem Hintergrund wirtschaftlicher und sozialer Zwänge im beruflichen Umfeld stellt es für viele Clubmitglieder ein Bedürfnis dar, ihr soziales Gewissen zu Wort kommen zu lassen und unter Beweis zu stellen.
- Vermeiden Sie unprofessionelle Herangehensweisen und bedenken Sie, dass schlechte Vorbereitung und nachlässige

Führung nur selten von Erfolg gekrönt sind und meist zu Unmut führen. Bei Misserfolg sinkt die Motivation, mit mäßiger Motivation stellt sich kein Erfolg ein.

- Lassen Sie den Club an Erfolgen teilhaben: Suchen Sie die goldene Mitte zwischen dem Bedürfnis, die besonders Aktiven für ihre Leistung gezielt zu loben, und der Notwendigkeit, den Erfolg als Gemeinschaftsergebnis des Clubs darzustellen.
- Vermeiden Sie ausufernde Debatten, in denen die Dinge nur zerredet und die klaren Linien verwischt werden. Wer will schon seinen Abend für Nichtigkeiten und Befindlichkeiten hergeben?

Auszeichnung von Mitgliedern

Nicht jeder gibt zu, dass er es gern hört, wenn man ihm das eine oder andere Mal dankt für eine Leistung. Wenn dieser Dank sogar noch mit einer sichtbaren Auszeichnung verbunden wird, tun wir uns oft sehr schwer. Die Folge ist, dass Präsidenten von der Möglichkeit, sich bei besonders verdienten Freunden auch offiziell zu bedanken, manchmal keinen Gebrauch machen. Man bedenke aber, dass eine Auszeichnung – gezielt platziert – nicht nur ein angemessenes „Danke“ bedeutet, sondern auch eine gute Motivation ist für den Ausgezeichneten und seine Freunde. Der Präsident hat die Vollmacht, auf folgende Weise seine Anerkennung offiziell auszusprechen:

- Als höchste Auszeichnung für besonders verdiente Lionsmitglieder kann er den **President's Appreciation Award** (G168) verleihen.
- Als Anerkennung für die hervorragende Lösung einer besonderen Aufgabe im Club vergibt er die **Achievement Award Medal** (G22).
- Für besonders gelungene Serviceprojekte gibt es den **Special Award** (G23). Diese Auszeichnung kann auch an Nicht-Lions vergeben werden, die ein besonders erfolg-

reiches Serviceprojekt durch eine großzügige Zeit-, Sach- oder Geldspende gesponsert haben.

- Für erfolgreiche Pressearbeit des PR-Beauftragten kann der **Bulletin Editor Award** (G149) verliehen werden.

Für die Club-Amtsträger gibt es spezielle **Club Officer Awards**, die verschieden ausfallen:

- Für Sekretäre (G125S),
- für Schatzmeister (G125T)
- und für andere Club-Beauftragte (G125C).

Zur Würdigung besonders herausragender Verdienste eines Clubmitglieds, vor allem auch über die Clubebene hinaus, kann der Präsident beim Distrikt-Governor dessen Auszeichnung mit dem **District Governor Appreciation Award** beantragen. Die erfolgreiche Teamarbeit des gesamten Clubs kann unter bestimmten Voraussetzungen mit der **Club Excellence Auszeichnung** geehrt werden. Hierfür gibt es ein Antragsformular, das, nachdem es vom Sekretär ausgefüllt und vom Distrikt-Governor unterschrieben wurde, an den Hauptsitz geschickt wird. Clubs erhalten dann ein Bannerabzeichen und der Präsident einen Club Excellence Pin.

Eine herausragende Bedeutung hat die Auszeichnung als **Melvin Jones Fellow**. Sie wird in feierlichem Rahmen durch den Distrikt-Governor verliehen an solche Mitglieder, die sich in außergewöhnlicher Weise für die Ziele von Lions eingesetzt haben. Bei erneutem großen Einsatz kann einem Mitglied auch ein **Progressive Melvin Jones Fellowship Award** verliehen werden.

Schließlich gibt es die Möglichkeit, an Nicht-Lions, die sich in besonderer Weise um die Förderung unserer Ziele verdient gemacht haben, die Auszeichnung **Lions Medal of Merit** zu vergeben. Da es sich um eine eher seltenere Ehrung handelt, bietet es sich an, die Verleihung im Rahmen einer kleinen

Feier vorzunehmen und hierzu auch die Presse einzuladen, um die verdiente Würdigung des Empfängers auch öffentlich bekannt zu machen.

5. Serviceprojekte: Activitys, Hilfsprojekte und Hands-on-Projekte

Bedeutung für den Club

Das Durchführen von Activitys zum Einwerben von Geldmitteln, die Unterstützung von Hilfsprojekten und Hands-on-Projekte, bei denen die eigene Zeit oder Know-how eingesetzt werden, sind wesentliche Säulen des Clublebens. Sie weisen über die unmittelbare Clubebene hinaus und machen dadurch erst so recht den Sinn und die Besonderheit eines Clubs aus. Damit die Motivation unter den Mitgliedern erhalten bleibt, sollten natürlich auch die anderen Säulen Freundschaft und interessante Clubveranstaltungen nicht zu kurz kommen (siehe Abschnitt „Gemeinsame ‚inoffizielle‘ Erlebnisse“). Die Kunst des Vorstands erweist sich darin, zwischen den verschiedenen Säulen genau dasjenige Verhältnis zu finden, das den Bedürfnissen der Clubmitglieder am nächsten kommt.

Was sind Activitys, Hilfsprojekte und Hands-on-Projekte?

Zunächst gilt es an dieser Stelle die Begrifflichkeiten zu klären. Alle Aktivitäten, die nicht rein auf den Club bezogen sind – also beispielsweise die Unterstützung einer gemeinnützigen Einrichtung, die Veranstaltung eines Benefizkonzerts oder das Verkaufen von Adventskalendern – lassen sich unter dem Begriff „Service“ zusammenfassen. Gemäß dem Lions-Motto „We Serve – wir helfen“ ist Service dabei als Dienst an der Gemeinschaft und Gesellschaft zu verstehen. Die Service-Felder wiederum gliedern sich wie folgt auf: Serviceprojekte, bei denen der eigene, persönliche Einsatz der Lionsmitglieder im Vordergrund steht, seien hier „Hands-on-Projekte“ genannt. Des Weiteren gibt es Clubaktivitäten zur Mittelbeschaffung (auch „Geldeinnehmende Activitys“ oder „Fund-

raising“ genannt) und solche zur Mittelverwendung, die im Folgenden als „Geld ausgebende Activitys oder Hilfsprojekte“ bezeichnet werden sollen.

Hands-on-Projekt (Zeitspenden)

In den Ethischen Grundsätzen von Lions Clubs International werden „Trost für die Unglücklichen“ und „Tatkraft für die Schwachen“ als wesentliche Motive des lionistischen Handelns aufgeführt. Ob die Mitglieder eines Clubs einmal pro Woche Deutsch unterrichten, gemeinsam einen Spielplatz sanieren oder sich persönlich um ältere Menschen kümmern: Serviceprojekte, bei denen die eigene Arbeitskraft, Know-how und nicht zuletzt Zeit für die gute Sache „gespendet“ werden, sind von unschätzbarem Wert für die Lions-Bewegung und darüber hinaus. Hilfsempfängern und beteiligten Partnerorganisationen gegenüber bringen Lions mit der Spende ihrer Arbeit eine kaum zu überschätzende Wertschätzung entgegen. Sich regelmäßig oder im Rahmen eines einmaligen Serviceprojekts gemeinsam zu engagieren, kann außerdem das Gemeinschaftsgefühl und damit das Clubleben stärken. Oft erhalten die Mitglieder eine unmittelbare Rückmeldung auf ihr Engagement und nicht selten direktes positives Feedback von den Menschen, für die sie sich einsetzen. Auch können Hands-on-Projekte für die örtliche Presse und für die clubeigene Berichterstattung (z. B. Social Media) ein interessanter Kommunikationsanlass sein.

Geldeinnehmende Activity (Mittelbeschaffung, Fundraising)

Der Sinn dieser Serviceprojekte besteht darin, Geldmittel einzuwerben, die dem Club die Möglichkeiten geben, seine Ziele effektiv umzusetzen. Dabei spielt die persönliche Geldspende durch Lionsmitglieder eine wichtige Rolle, aber die Activity sollte es sich auch zum Ziel machen, möglichst große Teile

der Bevölkerung anzusprechen und vor allem auch Nicht-Lions als Unterstützer des guten Zwecks zu gewinnen. Dies hat neben der Erweiterung der Geldquellen zur Folge, dass die gute Tat bekannt wird und damit auch ideell eine breitere Unterstützung erfährt. Fast jeder Club hat aufgrund seiner örtlichen Erfahrung individuelle Möglichkeiten erkundet, wie er möglichst effektiv Spenden einwerben kann. Neben Verkaufsaktionen auf lokalen Märkten (Glühweinständen, Flohmärkten etc.) erfreuen sich vor allem gesellschaftlich-kulturelle Ereignisse wie Tanzbälle und Konzerte einer großen Beliebtheit. Immer mehr Clubs gewinnen Erfahrungen mit anderen „Events“ wie sportlichen Veranstaltungen (Golfturniere, Radtouren) oder Spaßwettkämpfen wie dem beliebten Entenrennen, bei dem die schnellste Badeente dem Gewinner zu Ruhm und Ehre gereicht. Der Fantasie sollten eigentlich keine Grenzen gesetzt sein, in der Realität jedoch kann sich ein halbherzig durchgeführtes Serviceprojekt sehr schnell als Flop erweisen, der vielleicht sogar mehr Geld verschlingt, als er eingebracht hat. Aus diesem Grund muss den Serviceprojekten sehr große Sorgfalt gewidmet werden, damit sie auch tatsächlich ihre Funktion als Quelle wertvoller Finanzmittel zuverlässig und hinreichend erfüllen. Gern nutzen manche Clubs die Chance, finanzkräftige Firmen als Sponsoren für die Veranstaltung zu gewinnen. Solange gewährleistet ist, dass sich der Ruf dieser Firma mit den Zielen von Lions Clubs International verträgt, ist gegen eine solche Partnerschaft nichts einzuwenden. Weitere Hinweise zum Thema „Sponsoring“ findet man in der von der Geschäftsstelle Lions Deutschland aufgelegten Broschüre „Sponsoring“.

Geldausgebende Activitys (Hilfsprojekte, Mittelverwendung)

Ganz anders sieht es aus bei den Serviceprojekten, die ausschließlich dazu dienen, die eingeworbenen Mittel im Einklang mit den Zielen des Clubs und von Lions Clubs Inter-

national zu verwenden. Die Clubs sind gut beraten, zwischen diesen beiden Arten von Projekten streng zu trennen und nicht von vornherein einem Empfänger gewisse Geldmittel zu versprechen, bevor diese überhaupt eingeworben wurden.

Als Kernanliegen von Lions haben sich im Laufe der Jahrzehnte typische (lokale, Multi-Distrikt-weite oder internationale) Förderprojekte herausgebildet. Da es für jeden Club wichtig ist, einen Überblick zu gewinnen und zu behalten, werden unten die wichtigsten Serviceprojekte dargestellt. Grundsätzlich sei aber vorab Folgendes betont:

- Darüber sprechen! Für die statistische Erfassung Ihrer Serviceprojekte einerseits und die redaktionelle Berichterstattung in den Lions-Medien andererseits ist die Erfassung in der Lions-Mitgliederdatenverwaltung über das Activity-Meldewesen (login über <https://mitglieder.lions.de/web>) unabdingbar. In jedem Fall sollte Ihre Activity auf zweierlei Arten gemeldet werden: statistisch und redaktionell.
- Für die Clubmitglieder ist es keinesfalls einerlei, welche Serviceprojekte ihr Club durchführt. Denn gerade anhand der Projekte können sie vor sich selbst, ihren Verwandten und Freunden erläutern, warum sie so viel Zeit und oft auch Geld investieren. Der Club sollte sich daher in regelmäßigen Abständen darüber verständigen, welche Serviceprojekte fortgeführt, welche beendet und welche neu begonnen werden sollen. Nur so kann ein quälendes „Weiter-so“ von Serviceprojekten, die vielleicht nur als Steckenpferd einzelner Mitglieder anzusehen sind und an denen außer ihnen keiner mehr interessiert ist, vermieden werden.
- Es kann die Motivation aller Mitglieder stärken, wenn sie im unmittelbaren Kontakt mit den Hilfsempfängern miterleben dürfen, wie sehr sie mit ihrer Hilfe Not lindern beziehungsweise Menschen eine Freude machen konnten. Manchmal ist

ein unmittelbarer Kontakt nicht möglich, beispielsweise wenn die Hilfe in entfernteren Regionen der Erde geleistet wurde. In diesen Fällen können Bilder, Texte oder Videos aus den Projekten ein adäquater Ersatz sein. Auch die elektronischen Medien sind für die Kontaktpflege gut geeignet. Rückmeldungen über das Resultat der Förderung sind wahrscheinlich einer der Schlüssel dafür, warum überhaupt so viele Menschen bereit sind, sich ehrenamtlich für die Gemeinschaft einzusetzen.

- Aus der Förderung von Hilfsprojekten sollte kein Gewohnheitsrecht werden. Einerseits kann es sinnvoll und gut sein, wenn sich ein Club dazu entschließt, nachhaltig und immer wieder ein bestimmtes Projekt mit Fördermitteln oder tätiger Hilfe zu unterstützen. Sobald aber erkennbar ist, dass der Begünstigte die jährliche Summe bereits in seinen Haushalt eingeplant hat und enttäuscht reagiert, wenn einmal die erwartete Förderung ausbleibt, sollte der Club kritisch seine Rolle gegenüber dem Geförderten hinterfragen.
- Zugleich sollte aber beachtet werden, dass man nicht beliebig Förderungen auflegen und wieder fallen lassen kann. Insbesondere dann, wenn eine einmal begonnene Förderung Folgekosten verursacht, darf der Club auf keinen Fall den Zuwendungsempfänger allein auf den Konsequenzen sitzen lassen. Wie bei jedem Projekt muss auch bei einer Förderung die gesamte Laufzeit bis hin zur Abschlussphase beachtet und mit dem Zuwendungsempfänger besprochen werden.

Clubübergreifende Serviceprojekte und Distriktverfügungsfonds

Aus den Vorzügen der typischen Club-Serviceprojekte leiten sich auch direkt ihre Probleme ab:

- Sie wirken bevorzugt in der Kommune; wer aber kümmert sich um regionale oder überregionale Fragen?
- Sie erschließen die Hilfsbereitschaft der Menschen vor Ort, sind aber in der Summe der einzuwerbenden Gelder zwangsläufig begrenzt.
- Sie konzentrieren sich auf ein konkretes Objekt und erfüllen dabei meist nicht die Voraussetzungen für eine Kofinanzierung aus überregionalen, nationalen oder gar supranationalen Fördertöpfen.

Darum kann es sinnvoll sein, unter bestimmten Voraussetzungen clubübergreifende gemeinsame Serviceprojekte durchzuführen. In der Praxis stoßen die gemeinsamen Serviceprojekte jedoch oft auf Widerstand, wenn die Clubs befürchten, dass in ihre Autonomie eingegriffen wird und ihre begrenzten Mittel gebunden werden. Bevor sich jedoch ein Club einem gemeinsamen Serviceprojekt verweigert, sollte er prüfen, ob nicht die angestrebten Ziele eines Distrikt- oder Zone-Serviceprojekts das eigene Engagement vervielfachen und so einer größeren Anzahl von Bedürftigen geholfen wird. Je nach Hilfsprojekt gibt es verschiedene Möglichkeiten, um die Eigenleistungen und Erlöse der Lions Clubs aus Activities aufzustocken. Die einfachste ist, wenn ein oder mehrere Clubs gemeinsam für ein Hilfsprojekt einen Antrag auf Zuschuss aus dem Distrikt-Verfügungsfonds (DVF) stellen. Bewilligt werden ein Zuschuss und die Höhe des Förderbetrags durch den Distrikt-Governor und Kabinettsbeauftragten für den DVF. Bearbeitet wird der Vorgang für den jeweiligen Distrikt über die Stiftung der Deutschen Lions (SDL) in Wiesbaden. Für größere Projekte können auch Zuschüsse von Lions Clubs International Foundation (LCIF) und/oder öffentlichen Förderstellen beantragt werden. Die Stiftung berät und begleitet Zuschussanträge von Lions Clubs oder Distrikten.

Große Langzeit-Serviceprojekte bei Lions Deutschland (MD 111)

Neben den genannten Serviceprojekten, die entweder aus den regionalen Bedürfnissen oder aus aktuellen Problemlagen hervorgehen, haben die deutschen Lions im Einklang mit dem internationalen Verband unverwechselbare Langzeit-Serviceprojekte aufgelegt. Als Partner der Clubs spielt die Stiftung der Deutschen Lions dabei eine zentrale Rolle. Die Stiftung bündelt Know-how, prüft und akquiriert Zuschüsse, kooperiert mit anerkannten Hilfsorganisationen und den Lions Clubs in den Zielländern internationaler Projekte. Der einzelne Club muss sich hieran nicht beteiligen. Wenn er sich aber dafür entscheidet, kann er im Rahmen seiner eigenen Möglichkeiten als Teil der internationalen Lions-Organisation Großes bewegen und entscheidende Vorteile nutzen. Er kann zurückgreifen auf ein Team von Fachleuten, die über langjährige Fachkompetenz verfügen.

- Zu allen Langzeit-Serviceprojekten gibt es gute und immer wieder aktualisierte Informationsmaterialien. Diese können nicht nur zur Information der Clubmitglieder verwendet werden, sondern auch, um Sponsoren und die Presse anzusprechen.
- Viele Langzeit-Hilfsprojekte sind so aufgebaut, dass der einzelne Club bei Bedarf sein Projekt unverwechselbar wiederfindet. Damit lässt sich das Bedürfnis nach Clubindividualität verbinden mit den Vorteilen der großen Gemeinschaftsaktion.
- Erst im Verbund mit anderen beteiligten Clubs lassen sich Dimensionen erreichen, bei denen Bundesministerien oder Lions Clubs International Foundation (LCIF) eine erhebliche Kofinanzierung übernehmen. Auf diese Weise werden weitaus größere Hilfeleistungen möglich und es kann mehr Menschen geholfen werden. Um diese Vorteile nutzen zu können,

muss sich jedoch der Club zunächst intensiv mit den Möglichkeiten auseinandersetzen und grundsätzlich bereit sein, sich den gemeinsamen Regeln anzupassen. Dies wird dadurch erleichtert, dass Langzeit-Projekte von der Stiftung der Deutschen Lions eng begleitet beziehungsweise durchgeführt werden.

Im Folgenden werden einige vorgestellt:

SightFirst – Lichtblicke für Kinder

Dieses Serviceprojekt ist zum Markenzeichen der Lions geworden, seit vor fast 100 Jahren (1925) die taubblinde Helen Keller die Lions aufgefordert hatte, sich für blinde Menschen weltweit einzusetzen. Nach der erfolgreichen internationalen Kampagne SightFirst I und II wird seit 2011 unter „Lichtblicke für Kinder“ auch in der Öffentlichkeit erfolgreich für diese großen Lions-Hilfsprojekte in Entwicklungsländern geworben. Seitdem führen die deutschen Lions jährlich ein großes „SightFirst/Lichtblicke für Kinder“-Projekt in Kooperation mit der Christoffel-Blin-denmission (CBM) und der „Stiftung RTL – Wir helfen Kindern“ durch. Jedes Jahr kann ein großes kinderaugenmedizinisches Hilfsprojekt in einem Entwicklungsland durch Spenden der Lions und deren Verdoppelung mit bis zu 500.000 Euro durch Stiftung RTL finanziert werden. Voraussetzung ist, dass Lions Clubs bis zum Sendetermin der Charity-TV-Gala „RTL-Spendenmarathon“ die Summe von 500.000 Euro sammeln und auf das zentrale Spendenkonto bei der Stiftung spenden. Der Governorratsvorsitzende übergibt den Spendenscheck live in der Sendung gemeinsam mit einem prominenten Projektpaten. Die Stiftung beantragt Zuschüsse des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Höhe von noch einmal rund 500.000 Euro. So kann ein Gesamtvolumen von 1,5 Millionen Euro erreicht werden.

Die Lebensqualität der ärmsten Menschen dieser Welt verbessern, die Chance auf ein

eigenständiges und selbstbestimmtes Leben geben, besonders für seh- und hörbehinderte Menschen – das ist das oberste Ziel. Die umfassenden Hilfsprogramme beinhalten neben Baumaßnahmen und der Ausstattung von Kliniken und Rehabilitationszentren sowie der Ausbildung von medizinischem Fachpersonal auch weitreichende Präventionsmaßnahmen sowie die Begleitung und Nachsorge der Patienten in ihrem persönlichen Lebensumfeld. Für eine effiziente und nachhaltige Umsetzung der deutschen Lions-Hilfe garantiert unser Kooperationspartner Christoffel-Blindenmission (CBM). Gemeinsam mit der weltweit größten Fachorganisation für Menschen mit Behinderungen setzen wir uns für die Menschen in den Entwicklungsländern ein, um den Kreislauf von Armut und Behinderung zu durchbrechen.

„Hilfe für kleine Ohren“

„Hilfe für kleine Ohren“ (HkO) sammelt mithilfe der Lions in ganz Deutschland Hörgeräte. Das Projekt wird von der SDL gemeinsam mit dem Lions Club Kelkheim seit 2009 bundesweit durchgeführt. Gesammelte gebrauchte und neue Hinter-dem-Ohr-Hörgeräte werden an zahlreiche Institutionen (Krankenhäuser, lokale Hilfsorganisationen, Schwerhörigenschulen) in Schwellen- und Entwicklungsländern geliefert. Priorität haben dabei Kinder. Alle Empfänger wurden durch die Europäische Union der Hörakustiker e.V. (EUHA) zertifiziert.

Nachhaltigkeit: Umwelt/Klimaschutz/Wasser ist Leben

2017 schlossen die Lions auf dem Kongress der Deutschen Lions in Berlin eine Kooperation mit der Klimaschutzorganisation *atmosfair*, die das Ziel hat, Veranstaltungen und Reisen von Lions durch CO₂-Kompensation klimafreundlicher zu machen. Mit den Mitteln aus der Kompensation wird das Klimaschutzprojekt „Effiziente Kochöfen in Westbengalen“ gefördert. Im Programme of Activities (PoA 10292) des UN-Klimasekretariats

ist der aktive Beitrag dieses Projekts zum Klimaschutz offiziell anerkannt. Es ist mit dem Clean Development Mechanism und dem Gold Standard® zertifiziert – den beiden höchsten Qualitätsstandards für Kompensationsprojekte. Des Weiteren sind die deutschen Lions seit 2020 Mitglied in der „Stiftung Allianz für Klima und Entwicklung“.

Vermehrt engagieren sich die deutschen Lions auch für sauberes Wasser unter dem Titel „Wasser ist Leben“. Mit WaSH-Projekten (Wasser, Sanitär- und Hygiene) verfolgen Lions aktuell einen bewährten und umfassenden Ansatz zur Lösung eines der größten Probleme des 21. Jahrhunderts: den sicheren Zugang zu sauberem Wasser und die überlebenswichtige sanitäre Grundversorgung. Kleinere und größere Maßnahmen in Wasserprojekten können als Club- oder Distrikt-Activity gefördert werden und werden durch die Stiftung und die Expertise ihrer Partner eng begleitet.

Stark fürs Leben

Unter dem gemeinsamen Schirm „Stark fürs Leben“ fördern die Lions Clubs in Deutschland die Kinder- und Jugendprogramme Kindergarten plus, Klasse2000 und Lions-Quest „Erwachsen werden“ und decken damit den Altersbereich von vier bis 14 Jahren ab. 2014 sind die Lions-Quest-Erweiterung für 15- bis 21-Jährige, Lions-Quest „Erwachsen handeln“, seit 2016 das jüngste Programm „Zukunft in Vielfalt“ zur Förderung interkultureller Kompetenzen und der Lions Youth Exchange hinzugekommen. Ziel aller Programme ist es, die Lebenskompetenzen von Kindern, Jugendlichen und auch jungen Erwachsenen zu fördern. Schirmherrin ist die Drogenbeauftragte der Bundesregierung.

Liga für das Kind

Die Deutsche Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft e.V. ist ein bundesweit tätiger, interdisziplinärer Zusammenschluss

zahlreicher Verbände und Organisationen aus dem Bereich der frühen Kindheit (0 bis 6 Jahre). Die Gründung der Liga ist eng mit der Langzeit-Activity der Deutschen Lions „Kind-Familie-Gesellschaft“ (ehemals „KFG“) verbunden. Zu den mehr als 250 Mitgliedsorganisationen des 1977 von Lions mit anderen Organisationen wie Deutscher Kinderschutzbund und Aktion Gemeinsinn gegründeten, gemeinnützigen Verbandes gehören unter anderen wissenschaftliche Gesellschaften, kinderärztliche und -psychologische Vereinigungen und Verbände. Mehr als 240 Lions Clubs sind ordentliches oder förderndes Mitglied in der Liga. Ziel der Deutschen Liga für das Kind ist es, die seelische Gesundheit von Kindern zu fördern und ihre Rechte und Entwicklungschancen in allen Lebensbereichen zu verbessern. Da sie hierbei auf Spenden angewiesen ist, werden sowohl finanzielle Unterstützung als auch aktive Mitarbeit erbeten. www.liga-kind.de

Klasse2000

Klasse2000 ist das bundesweit größte Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Gewalt- und Suchtvorbeugung in der Grundschule. Es begleitet Grundschulkin- der von Klasse 1 bis 4 und setzt auf die Zusammenarbeit von Lehrkräften und externen Klasse2000-Gesundheitsförderern. Das Programm vermittelt zentrale Gesundheits- und Lebenskompetenzen – von Ernährung, Bewegung und Entspannung bis hin zum Umgang mit unangenehmen Gefühlen und Strategien zur Problem- und Konfliktlö- sung. So unterstützt Klasse2000 die Kinder dabei, ihr Leben ohne Suchtmittel, Gewalt und gesundheitsschädigendes Verhalten zu meistern. Die positive Wirkung des Pro- gramms ist wissenschaftlich belegt. Bun- desweit unterstützen über 700 Lions Clubs den Verein Programm Klasse2000 e.V. Sie sind der wichtigste Partner von Klasse2000, indem sie das Programm vor Ort bekannt machen, sich bei der Patensuche engagie-

ren und selbst Patenschaften übernehmen. www.klasse2000.de

Lions-Quest

Lions-Quest ist das Lions-eigene Lebenskompetenz- und Präventionsprogramm für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 10 und 21 Jahren. Das Programm wurde 1984 in den USA gegründet. In einem Vertrag mit Quest International wird das Ver- breiterungsrecht für Deutschland erworben – die Geburtsstunde des deutschen Programms Lions-Quest „Erwachsen werden“. Die deut- schen Lions starteten 1994 mit den ersten drei Einführungsseminaren in Deutschland. In den letzten 25 Jahren hat sich Lions-Quest als führendes Präventionsprogramm für junge Menschen in Deutschland durchgesetzt. Re- gelmäßig wissenschaftlich evaluiert, erreichte das als wirksam erwiesene Programm bis heute Millionen von Schülern sowie Jugend- liche in der beruflichen Ausbildung und ge- staltet die deutsche Bildungslandschaft maß- geblich mit.

Lions-Quest bietet einen pädagogischen Methodenkoffer für Lehrkräfte in der Praxis. Alle Materialien zu den Fortbildungssemi- naren sind speziell an die Arbeitsweisen von Pädagogen angepasst und können praktisch und unmittelbar im Schulunterricht einge- setzt werden. In den Fortbildungsseminaren, geleitet von professionell ausgebildeten Trai- nern, erfahren die Teilnehmer, dass sie soziale und persönliche Schlüsselkompetenzen bei jungen Menschen wirksam fördern und lang- fristig festigen können. Dies ist die Grund- lage für ein unmittelbar positives Lern- und Arbeitsklima mit jungen Menschen, von dem Teilnehmer regelmäßig berichten.

Gemäß der Ethischen Grundsätze der deut- schen Lions unterstützt das Programm Lions-Quest nachhaltig und effektiv das gesellschaftliche Miteinander auf Basis ge- meinsamer Werte und trägt elementar zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewalt- prävention, zu mehr Toleranz und interkultu-

reller Kommunikation in der Gesellschaft bei. Somit kann Lions-Quest junge Menschen für die Herausforderungen stärken, die ihnen in der Welt von morgen begegnen werden.

Die drei angebotenen Fortbildungsseminare sind:

- Lions-Quest „Erwachsen werden“: fördert die Resilienz und Lebenskompetenzen bei Kindern und Jugendliche von 10 bis 14 Jahren. Sie lernen dabei unter anderem, Konsequenzen und Gefahren einzuschätzen und zu erkennen, was ihnen selbst gut tut.
- Lions-Quest „Erwachsen handeln“: stärkt Sozialkompetenzen und Demokratieverständnis bei jungen Menschen zwischen 15 und 21 Jahren. Lions-Quest „Erwachsen handeln“ begleitet die Schüler auch am Übergang von der Schule zum Beruf.
- Lions-Quest „Zukunft in Vielfalt“: verbessert die interkulturellen Kompetenzen und fördert die Integration und soziale Inklusion von 10- bis 21-Jährigen, egal welcher Herkunft.

Die deutschen Lions sind die treibende und wichtigste Kraft bei der Umsetzung von Lions-Quest: Sie tragen zu einem wesentlichen Teil zur Finanzierung des Programms und der Seminargebühren der Teilnehmer bei, führen persönliche Gespräche mit Schulen und Ministerien, um Lions-Quest bekannter zu machen, und organisieren Seminare in ihrer Region.

Die Stiftung der Deutschen Lions (SDL) hält Kontakt zu Bildungsakteuren und Sponsoren, unterstützt die Seminarabwicklung, sichert die Qualität der Inhalte und Seminare, evaluiert die Programme regelmäßig und steuert die Weiterentwicklung des Programms Lions-Quest. Wenn Lions Clubs Interesse haben, Lions-Quest in ihrer Region zu fördern, unterstützt sie die SDL gerne. www.lions-quest.de

Lions Youth Exchange – Jugendaustausch und

Jugendforum

Das beste Mittel gegen Fremdenfeindlichkeit und Gewalt und für ein friedliches Miteinander ist das Kennenlernen anderer Kulturen. In diesem Sinne führen viele Lions-Distrikte im Zusammenwirken mit der Stiftung der Deutschen Lions regelmäßig Jugendcamps und individuelle Jugendaustauschprogramme durch. Zusätzlich wird in jedem Jahr in Deutschland ein Jugendforum organisiert. In dieser hochkarätigen Veranstaltung erarbeiten die Jugendlichen gemeinsame Konzepte rund um das der europäischen Intergration. Die Lions sind aufgefordert, diese Jugendlichen für ein bis zwei Wochen privat bei sich aufzunehmen, um ihnen auf diese Weise unabhängig von dem offiziellen Programm einen direkten und persönlichen Eindruck von einer deutschen Familie zu vermitteln. Dabei ist es nicht erforderlich, dass die gastgebende Familie Kinder im Alter der Gäste hat. Vielleicht helfen ja auch andere Mitglieder aus dem Club dabei, den Aufenthalt der Gäste so schön und interessant zu gestalten, dass für alle Beteiligten beste Erinnerungen und langjährige Freundschaften entstehen. Den ehrenamtlich Engagierten stehen die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen bei der Stiftung als zentrale Ansprechpartner und als Schnittstelle für Lions im In- und Ausland sowie für die Teilnehmenden zur Seite. www.lions-youthexchange.de

Wettbewerbe

Lions Young Ambassador –
Lions Jugendbotschafter

Der „Lions Young Ambassador“ (LYA) ist der jüngste von Lions in Deutschland eingeführte, aber europaweit durchgeführte Wettbewerb. Er richtet sich an 15- bis 18-jährige Jugendliche, die sich bereits ehrenamtlich in unserer Gesellschaft engagieren.

Der Wettbewerb verfolgt zwei Ziele:

1. Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren zu finden und öffentlich auszuzeichnen, die

sich bereits ehrenamtlich in unserer Gesellschaft engagieren.

2. Diese Jugendlichen sollen in der Öffentlichkeit und in den Medien im Sinne des Leitmotivs „We Serve“ werben und die Freude und persönliche Erfüllung, die mit ehrenamtlicher Arbeit verbunden sind, auch anderen Jugendlichen vermitteln.

Persönlichkeit und rhetorische Fähigkeiten stellen daher ein wesentliches Merkmal der jungen „Ambassadors“ dar.

Der „Lions Young Ambassador“ ist der einzige Wettbewerb, dessen Teilnehmer auch nach dem Wettbewerb Lions verbunden bleiben, da ihnen während und auch nach dem Wettbewerb ein Lions Club als „Paten-Club“ zur Seite steht. Über diesen Weg finden derzeit etwa 15 % der Teilnehmer zu den Leos, der Jugendorganisation bei Lions.

Die(se) Jugend von heute ist unsere Zukunft von morgen!

Friedensplakatwettbewerb

Von Lions Clubs International wird jährlich ein Friedensplakatwettbewerb ausgeschrieben. Hierbei werden Kunstlehrer an den Schulen aufgefordert, mit ihren Klassen Bilder zum Thema Frieden anzufertigen. In mehreren Stufen werden die Gewinner auf Distrikt- und Multi-Distrikt-Ebene und im weltweiten Vergleich gekürt und ausgezeichnet. Die Organisation auf der untersten Ebene übernimmt der Distrikt-Governor oder einer seiner Beauftragten. Ein Club, der sich dafür interessiert, dass eine Schule seiner Gemeinde an diesem Wettbewerb teilnimmt, wende sich daher an den Kabinettsbeauftragten Friedensplakatwettbewerb (KFW) oder alternativ an den Distrikt-Governor in seinem Distrikt. www.lions.de/friedensplakatwettbewerb

Lions-Musikpreis

Eine besonders schöne Erfahrung kann der Lions-Musikpreis vermitteln. Ebenfalls auf mehreren Stufen werden hierbei von den

Teilnehmern ein Pflichtstück und ein oder mehrere aus einer Repertoireliste wählbare Stücke zum Vorspielen vor einer Jury verlangt. Die Anforderungen dieses Wettbewerbs, der in jedem Jahr für ein jeweils anderes Musikinstrument ausgeschrieben wird, sind außerordentlich hoch, sodass in der Regel nur Musikstudenten an dem Wettbewerb teilnehmen können. Dafür stehen aber auch attraktive Preise in Aussicht sowie die Chance, auf der Distrikt-Versammlung, dem Kongress der Deutschen Lions und vielleicht sogar in der Endausscheidung im Rahmen des Europa-Forums vorzuspielen. Ansprechpartner für die Clubs ist hier der Kabinettsbeauftragte für den Musikpreis (KMP) beziehungsweise der bundesweite Governorratsbeauftragte im Multi-Distrikt. www.lions.de/lions-jugend-musikpreis

Die Organisation der Serviceprojekte

Nach außen sollte immer der Förderverein als Veranstalter einer Activity benannt werden. Nur dieser ist berechtigt, Spendenquittungen auszustellen und die Spenden damit steuerlich absetzbar zu machen. Nur der eingetragene Verein haftet allein mit dem Vereinsvermögen. Es sollte daher auch immer das Spendenkonto des Fördervereins genannt werden:

- Da der Lions Club kein eingetragener Verein ist, ist er unter deutschem Vereinsrecht als Rechtspersönlichkeit nicht existent. Jeder Handelnde ist persönlich für sein Tun verantwortlich und kann in vollem Umfang haftbar gemacht werden. Wenn also zum Beispiel ein Präsident in Vorbereitung eines Serviceprojekts mit Dritten Verträge abschließt, haftet er persönlich. Leider gibt es immer wieder Fälle, in denen die Konsequenzen von den Betroffenen nicht rechtzeitig erkannt wurden.
- Selbstverständlich wird kein Finanzamt einem nicht eingetragenen Verein die Vor-

teile einräumen, die ein gemeinnütziger Verein genießt. Insbesondere kann ein Lions Club keine Zuwendungsbestätigungen ausstellen. Aus diesem Grund wird von jedem Lions Club in Deutschland erwartet, dass er einen Verein (Förderverein e.V. des LC Musterclub) gründet, in das Vereinsregister eintragen lässt und sich darum bemüht, dass er als gemeinnützig anerkannt wird (eine Satzungsempfehlung für Fördervereine steht auf der Website www.lions.de zum Herunterladen zur Verfügung). Die Vorteile liegen auf der Hand.

In Bezug auf den Förderverein/das Club-Hilfswerk sollte Folgendes bedacht werden:

- Im Alltag oder stärker noch in der Hektik der Vorbereitung auf ein Serviceprojekt kann es leicht passieren, dass der Präsident Absprachen trifft, die das Hilfswerk beziehungsweise der Förderverein zu verantworten und abzusichern hat. Es sollte daher streng darauf geachtet werden, dass rechtlich verbindliche Verträge ausschließlich von dem Vorstand des Fördervereins unterzeichnet werden.
- Aus vereinsrechtlichen Gründen wird empfohlen, dass zwischen den Vorständen des Lions Clubs und des zugehörigen Fördervereins keine Personalgleichheit besteht. In Hinblick auf die jährlich wechselnden Personen im Clubvorstand und der oftmals langjährigen Ämterbesetzung im Förderverein ist eine vorübergehende Doppelbesetzung (z.B. Clubpräsident und Vorstandsmitglied im Förderverein) unschädlich. Der Club-Schatzmeister kann auch zugleich Schatzmeister des Fördervereins sein. Er muss dabei natürlich die Kassen streng getrennt voneinander führen.
- Im Laufe der Jahre kann es passieren, dass der Club auf jährlich wechselnde Vorstände zurückschaut, während der Förderverein als Hort der Stabilität erscheint. Es wird daher empfohlen, in der Satzung des Fördervereins Folgendes festzulegen: „Die Mitgliedschaft endet durch Austritt, Aus-

schluss, Tod oder Auflösung der juristischen Person.

Da der Förderverein die Gemeinnützigkeit anstrebt oder besitzt, unterliegt er der besonderen Aufsicht durch das zuständige Finanzamt. Es versteht sich von selbst, dass der Vorsitzende oder zumindest der Schatzmeister über einschlägige Erfahrungen verfügen sollte, um keine Probleme mit der Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen sowie den eventuell fälligen Steuern (Umsatzsteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Zinsabschlagsteuer) zu bekommen.

- Vereinsrechtlich bedürfen Änderungen im Vorstand des Fördervereins/Club-Hilfswerks der notariellen Beurkundung und Anmeldung beim Vereinsregister. Mitgliederversammlungen des Fördervereins/Club-Hilfswerks können daher zwar am selben Tage wie die Club-Mitgliederversammlung erfolgen, sollten aber als separate Versammlung protokolliert werden mit einer Unterschriftenliste der anwesenden Mitglieder zu Dokumentationszwecken gegenüber dem Vereinsregister.
- Eingetragene Vereine unterliegen ebenfalls dem Transparenzregistergesetz. Sie sind üblicherweise automatisch im Transparenzregister eingetragen und damit auch zur Zahlung von Gebühren für das Register verpflichtet. Ein Befreiungsantrag kann gestellt werden, ist aber aufwendig im Verhältnis zu den eher geringen Gebühren von wenigen Euro im Jahr.
- Clubs- und Distrikte können ihre Projekte über die Stiftung abwickeln lassen. Die Stiftung kann ein Spendenkonto bereitstellen und die Buchungen vornehmen sowie Spendenquittungen und Dankbriefe ausstellen.

6. Netzwerken

Mittelpunkt aller Lions-Aktivitäten ist der Club. Hier findet die regelmäßige Kommunikation zwischen den Lionsfreunden statt und hier werden alle Themen behandelt, die den Club und das Miteinander im Club betreffen. Hier wird diskutiert und hier werden auch Positionierung und Selbstverständnis des Clubs immer wieder hinterfragt. Vor allem entstehen hier die engen freundschaftlichen Verbindungen, die einen Lions Club tragen. Aber jeder Club benötigt über ein harmonisches Clubleben hinaus neue Ideen und Anregungen. Viele Clubs nutzen jede sich bietende Möglichkeit zu Außenkontakten. Dieser „Blick über den Tellerrand“ ist ein fester Bestandteil des Clublebens: Er schafft neue wertvolle Kontakte, hilft, Kräfte zu bündeln und kann den Club davor bewahren, das Rad immer wieder neu zu erfinden. Die Felder, auf denen solche Kontakte stattfinden können, sind zahlreich und sowohl innerhalb als auch außerhalb von Lions zu finden:

- in der Zone,
- innerhalb des eigenen Distrikts,
- im Multi-Distrikt,
- in Europa und weltweit,
- mit Leo-Clubs,
- mit einem Jumelage-Club,
- mit anderen Service-Clubs und
- mit Vereinen/Verbänden/Initiativen vor Ort.

Wichtig ist, dass dieses Umfeld im Club erkannt und gewürdigt wird und man zu einer Meinungsbildung über die Bedeutung einzelner Felder kommt. Danach kann man zum Beispiel durch eine entsprechende Beauftragung von Lionsfreunden Verantwortlichkeiten schaffen, die sicherstellen, dass der Club immer einen aktuellen Überblick über die jeweiligen Entwicklungen erhält. Einschätzungen und Bewertungen können sich im Laufe

der Zeit verschieben, genauso ist es denkbar, dass weitere Felder entstehen oder andere entfallen. Clubs, die sich nicht mit ihrem Umfeld auseinandersetzen, werden über kurz oder lang stagnieren. Das macht nicht nur das Clubleben eintöniger, sondern es widerspricht auch den Zielen, denen wir uns verpflichtet haben. Die Beschäftigung mit der (Lions-)Umwelt fördert auch das Verständnis für die Vielfalt und Komplexität unserer Organisation.

In der Zone

Das nähere Umfeld eines Clubs ist die Zone. Eine überschaubare Anzahl von Clubs aus einer geografischen Region mit vergleichbaren Strukturen ist hier zu einer Einheit zusammengefasst. Die Zone-Chairperson nimmt im Auftrag des Distrikt-Governors innerhalb dieser organisatorischen Einheit eine Reihe von Aufgaben wahr:

- berät ihre Clubs in allen Fragen der Lions-Strukturen,
- führt drei bis vier Zonen-Zusammenkünfte mit ihren Clubs durch,
- nimmt an Clubtreffen teil, gibt gegebenenfalls Hilfestellung,
- unterstützt clubübergreifende Aktivitäten, ist Ideenmultiplikator,
- gibt rechtzeitig Hinweise zu entstehenden Problemen,
- arbeitet mit allen Kabinettsbeauftragten eng zusammen und
- berichtet in jeder Kabinettsitzung über ihre Arbeit in der Zone.

Die Zone-Chairperson hat demnach eine wichtige Scharnierfunktion zwischen dem Distrikt und den Clubs in der Zone. Durch die enge und regelmäßige Zusammenarbeit mit den Clubs verfügt sie über fundierte Kenntnisse aller laufenden und geplanten Serviceprojekte. Durch die Mitarbeit im Kabinett ist sie kompetenter Ansprechpart-

ner für alle Fragestellungen im Distrikt und Multi-Distrikt. Die Zonen-Beratungsausschusssitzung ist der Ort, wo diese Informationen ausgetauscht werden. Die Teilnahme an diesen Treffen ist äußerst nützlich und daher dringend zu empfehlen. Es gibt immer wieder Serviceprojekte, welche die finanzielle und/oder organisatorische Leistungskraft eines einzelnen Clubs überfordern. Hier bietet es sich an, über ein Zone-Serviceprojekt nachzudenken. Durch die Bündelung von Kräften lässt sich mehr erreichen und durch eine rechtzeitige Abstimmung in der Zone kann häufig eine Verzettelung vermieden werden. Besonders bei spontaner Hilfeleistung (Katastrophenhilfe) ist dieser Aspekt bedeutsam. In vielen Zonen ist das gemeinsame Serviceprojekt übrigens die Regel, die Federführung wechselt dort jährlich zwischen den einzelnen Clubs. Gute Zusammenarbeit lebt von guter Kommunikation zwischen den Clubs. Daher ist es hilfreich, wenn die Clubs der Zone rechtzeitig ihre (Halb-) Jahresprogramme abstimmen. Gemeinsame Zonen-Veranstaltungen (Konzerte, Vorträge, Golf-/Tennisturniere) gehören in das laufende Programm eines jeden Clubs. Auch die PR-Arbeit kann effektiver gestaltet werden, wenn es gelingt, Medien zu gewinnen, die über den meist lokalen Einzugsbereich der einzelnen Clubs hinausreichen. Bei der Förderung zwischenmenschlicher Kontakte hat sich auch das „Ausschwärmen“ bewährt: Lionsfreunde besuchen Clubabende anderer Clubs und berichten darüber anschließend im eigenen Club. Wo es sich anbietet, kann solch ein Austausch natürlich auch mit Clubs außerhalb der eigenen Zone gepflegt werden. Schließlich geht es um Kontakte zwischen Lionsfreunden und nicht um die Zementierung zufälliger Strukturen.

Innerhalb des eigenen Distrikts

- „Die deutschen Distrikte sind selbstständige Teile des Multi-Distrikts 111-Deutschland im Sinne der Satzung der Internatio-

nenal Vereinigung der Lions Clubs in der Rechtsform nicht rechtsfähiger Vereine ohne wirtschaftliche Zielsetzung ...“

- „... Mitglieder sind die im Gebiet des Distrikts ansässigen Lions Clubs, für die eine Charterurkunde ausgestellt ist ...“ (Satzung des Multi-Distrikts 111-Deutschland). Dieser Auszug aus unserer Satzung verdeutlicht die Rolle des Distrikts. Er ist Mittler zwischen den Clubs und (über den Multi-Distrikt) der Internationalen Vereinigung. Der Distrikt-Governor als höchster Repräsentant handelt auf Distrikt-Ebene als Vertreter der Internationalen Vereinigung. Seine Hauptaufgaben sind:
- Umsetzung der Zielvorgaben von Lions Clubs International
- Unterstützung aller Aktivitäten der Lions Clubs International Foundation (LCIF)
- Vertretung der Clubs seines Distrikts im Governorrat und in der Internationalen Vereinigung
- Gründung neuer Lions Clubs im Distrikt
- Leitung von Kabinettsitzungen, Distrikt-Versammlungen etc.
- Übernahme von Sonderaufgaben des internationalen Vorstands

Zur Bewältigung seiner Aufgaben beruft der Distrikt-Governor ein Kabinett. Mitglieder dieses Kabinetts (Region-/Zone-Chairpersonen, Sekretär und Schatzmeister, Beauftragte) kommen aus den Clubs und verrichten ihre Aufgabe freiwillig und ehrenamtlich. Für eine überschaubare Periode stellen sie ihre Zeit und Erfahrungen dem Distrikt zur Verfügung. Im Gegenzug erhalten sie aus erster Hand Einblicke in die Arbeit von Lions Clubs International und können im eigenen Club oder auch in der Zone als Multiplikator fungieren. Einige Distrikte unterhalten Jumelagen mit benachbarten oder anderen Distrikten im Ausland. Als Mitglied des Kabinetts besteht die Möglichkeit der Teilnahme an diesen lohnenswerten Veranstaltungen. Aber auch außerhalb des Kabinetts gibt

es reichlich Möglichkeiten, sich im Distrikt zu engagieren. Jugend-Camps oder Musik-Wettbewerbe wollen vorbereitet und organisiert werden. Einige Distrikte haben reguläre Serviceprojekte, zum Teil mit internationaler Beteiligung (zum Beispiel North Sea Lions und Baltic Sea Lions in den Nord-Distrikten), wo Mitwirkung gefragt ist. In anderen Distrikten müssen Ad-hoc-Aktivitäten geschultert werden, die ohne die Mitwirkung der Clubs nicht bewältigt werden können. Bei der zweimal im Jahr stattfindenden Distrikt-Versammlung bietet sich Gelegenheit für alle Clubs, im Distrikt die Arbeit und Aktivitäten durch verbindliche Beschlüsse mitzugestalten. Für jeden Club sollte es daher selbstverständlich sein, durch die Entsendung von stimmberechtigten Delegierten Einfluss zu nehmen.

Im Multi-Distrikt

Die Führungsebene im Multi-Distrikt ist der Governerrat. Alle gewählten Distrikt-Governor sowie der von ihnen gewählte Vorsitzende haben hier Sitz und Stimme. Die Distrikt-Governor-Elect wählen ihren Vorsitzenden für ihr Amtsjahr, der dann den Governerrat als Moderator führt und den Multi-Distrikt nach innen und außen hin repräsentiert. Die Distrikt-Governor-Elect nehmen ab November an den Governorratsitzungen teil. Sie haben bei der Finanzplanung für ihr Amtsjahr Stimmrecht. Mit der Teilnahme an den Governorratsitzungen soll eine frühzeitige Einarbeitung in die Materie und Aufgaben des Governorrates gewährleistet werden. Zu speziellen Themen kann der Governerrat Gäste einladen, die im Governerrat vortragen und/oder als Berater fungieren. Der Generalsekretär und der Schatzmeister des Multi-Distrikts sind bei allen Sitzungen anwesend. Der Governerrat definiert zu Beginn seines Jahres die Arbeitsschwerpunkte und setzt bei Bedarf Arbeitskreise ein, um Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Vielfach übernimmt ein Governerrat Aufgaben aus dem Vorjahr,

die noch nicht vollständig abgearbeitet sind, ebenso können Ad-hoc-Themen aus aktuellen Gründen eine hohe Priorität erlangen. Die Fach-Ausschüsse und Beauftragten stehen dem Governerrat jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Über das Geschehen im Multi-Distrikt und aus der Arbeit des Governorrats berichtet die Mitgliederzeitschrift LION regelmäßig. Sie illustriert die Arbeit auf Multi-Distrikt-Ebene und jedes Mitglied bekommt einen Überblick über die aktuellen Themen. Neben dem Governerrat ist die jährliche Multi-Distrikt-Versammlung das zweite satzungsmäßige Organ des Multi-Distrikts. Die Multi-Distrikt-Versammlung ist die Vollversammlung aller deutschen Lions Clubs, vertreten durch ihre Delegierten. Die hier gefassten Beschlüsse sind für die Distrikte und die Clubs bindend. Die Clubs können durch entsprechende Anträge an der Entscheidungsfindung mitwirken und jeder Club sollte deshalb seine Delegierten entsenden. Außerdem ist der Kongress der Deutschen Lions (KDL), in dessen Rahmen die Multi-Distrikt-Versammlung stattfindet, ein Forum, um Lions aus anderen Distrikten zu treffen. Workshops, Vorträge und ein attraktives Rahmenprogramm laden zum Mitmachen ein und bieten ideale Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen.

In Europa und weltweit

Der Name unserer Vereinigung lautet „Lions Clubs International“. Der erste Satz unserer Ziele lautet: „Den Geist gegenseitiger Verständigung unter den Völkern zu wecken und zu erhalten.“ Neben lokal, regional und national orientierter Arbeit gibt es also einen weiteren, einen internationalen Anspruch. Wie realistisch ist diese Zielsetzung und wie steht es mit der Wirklichkeit? Die Meinungen hierüber gehen in den Clubs weit auseinander. Es gibt Clubs, die vor Ort höchst erfolgreich arbeiten, mit dem Geschehen außerhalb ihres Clubs aber nur wenig Kontakt pflegen (wollen). Für diese Clubs sind schon nationale,

ganz sicher aber internationale Fragestellungen sehr weit entfernt. Andere Clubs engagieren sich gezielt über die eigenen Clubgrenzen hinweg und suchen national und international Kontakte zu anderen Lions. Hierzu gilt es festzustellen, dass jeder Club im Rahmen seiner Autonomie selbst über sein Profil und seinen Auftritt bestimmt. Allerdings geht das nur im Rahmen der Ziele, die unsere Vereinigung vorgibt und auf die sich jeder von uns verpflichtet hat (siehe oben). Und für diese Ziele sind wir ja schließlich angetreten. Internationalität ist ein zentrales Element und es gibt institutionalisierte Veranstaltungen, die helfen, diese internationalen Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Das Europa-Forum und die International Convention finden jährlich an wechselnden Orten statt und stehen jedem Lionsfreund offen. Die angebotenen Programme sind äußerst vielfältig und bieten für jeden etwas. In Seminaren, Workshops und Plenarsitzungen werden Themen diskutiert, die für Lions aktuell sind, und am Rande dieser Events wurde schon manche Freundschaft zwischen Lions begründet. Nun gibt es immer wieder Hinweise, dass die Teilnahme an diesen Treffen viel zu teuer sei. Das ist relativ. Natürlich kostet jede Reise Geld, aber das gilt auch für jede Urlaubsreise, die wir antreten. Denkbar ist, dass man den Besuch einer internationalen Lions-Veranstaltung mit einem Urlaub verbindet. Denkbar ist auch, dass ein Club ein Mitglied delegiert und sich an den Kosten der Reise beteiligt. Die einmaligen Eindrücke, die man von einem internationalen Lions-Treffen mit nach Hause bringt, machen sich in jedem Fall bezahlt und rechtfertigen manche (auch finanzielle) Anstrengung. Jeder von uns kann einen Beitrag zum besseren Verständnis unter den Völkern leisten. Natürlich geschieht das nicht nur bei einem Europa-Forum oder bei der International Convention. Die Aufnahme von unter uns lebenden Migranten als Mitglied haben schon viele Clubs als Bereicherung erfahren. Vorträge von ausländischen (Geschäfts-)Freunden bei einem Clubabend

vermitteln häufig verblüffende Einblicke in das betreffende Land, und auch Berichte von Austauschschülern verhelfen immer wieder zu neuen Aspekten. Es gibt reichlich Möglichkeiten, man muss sie nur kreativ nutzen.

Mit Leo-Clubs

Die Integration von Leos in die Lions-Organisation ist ein wichtiges Ziel. Schon aus egoistischen Gründen sollte jeder Lions Club daran interessiert sein, einen funktionierenden Leo-Club in seiner Nähe zu haben. Voneinander lernen und die unterschiedlichen Expertisen in unserer Organisation für einen Erfolg zu verbinden, ist das Ziel. Viele Lions Clubs leiden unter einem zu hohen Durchschnittsalter ihrer Mitglieder und tun sich sehr schwer mit der Rekrutierung des jüngeren Nachwuchses. Leos haben sich bereits erfolgreich für lionistische Ziele eingesetzt und bewiesen, dass sie alle satzungsmäßigen Voraussetzungen für die Aufnahme bei Lions erfüllen (Multi-Distrikt-Satzung Art. XIV, Absatz 2): „Ein Leo oder ein ehemaliges Mitglied eines Leo-Clubs ist in einen Lions Club aufzunehmen, wenn mindestens zwei Mitglieder des aufnehmenden Clubs dies vorschlagen und die Mehrheit des aufnehmenden Clubs nicht dagegen stimmt. Hierbei darf die Berufszugehörigkeit des Aufzunehmenden kein Hindernis sein.“ Durch die Einführung des Leo2Lions-Programms und den Leo-Lion-Mitgliedschaftsstatus wird für Leos zudem der Übergang zu Lions vereinfacht. Die erste Voraussetzung, um sich als Lions Club konstruktiv mit den Leos auseinanderzusetzen, ist die Nominierung eines Leo-Beauftragten im Club. Nur so ist es möglich, Informationen geregelt auszutauschen, gemeinsame Serviceprojekte zu planen oder bei der Verbesserung der Mitgliederstruktur zu helfen. Das Gleiche gilt natürlich für einen Leo-Club, auch hier sollte ein Lions-Beauftragter benannt werden. Ein offensichtlicher Anlass für eine gemeinsame Activity ist der jährliche Leo-Lions-Service-Day (LLSD)

am 2. Maisamstag. Deutschlandweit ein gemeinsamer Spendenzweck von Lions und Leos, die partnerschaftlich Activities durchführen, zeichnet den LLSD aus. Die Gründung neuer Leo-Clubs ist eine der dankbarsten Aufgaben für Lions. Die Möglichkeiten überwiegen dabei bei Weitem die Hemmnisse. Es hat sich gezeigt, dass Leo-Clubs, unabhängig von der regionalen Struktur, überall in Stadt und Land erfolgreich sein können. Abschließend sei eine ganz persönliche Anmerkung erlaubt: Das Miteinander von Leos und Lions ist eine beglückende Erfahrung. Wer sie einmal gemacht hat, möchte sie nie wieder missen.

Mit einem Jumelage-Club

Jeder Lions Club lebt, wenn man so will, in einem Mikrokosmos. Das Jahresprogramm und die nächsten Serviceprojekte müssen vorbereitet werden, der Referent für den nächsten Clubabend hat aus Termingründen abgesagt und bei zwei Mitgliedern steht eine berufliche Versetzung an, sie werden wohl den Club verlassen. Da bleibt für neue Gedanken und Initiativen nur wenig Zeit. Ist das wirklich so? Ein Lions Club steht nicht allein, sondern ist Mitglied von Lions Clubs International, der größten Service-Organisation weltweit. Es geht also nicht (nur) um Lions „lokal“, sondern ebenso um Lions „international“. Jeder Club sollte dieses Selbstverständnis haben und überlegen, ob der Club eine Jumelage mit einem anderen Lions Club eingehen möchte. Spätestens fünf Jahre nach Gründung, nachdem sich der Club konsolidiert hat, sollten diese Überlegungen angestellt werden. Die Möglichkeiten im Multi-Distrikt 111-Deutschland sind vielfältig, denn Deutschland hat neun Nachbarn in Europa. In all diesen Ländern gibt es Lions Clubs, und so gibt es bereits zahlreiche Verbindungen über die Grenzen hinweg. Eine Jumelage ist die ideale Möglichkeit, Internationalität zu leben und dabei dauerhaft Freunde in anderen Ländern zu finden.

Wenn ein Club die Frage einer Jumelage auf die Tagesordnung setzt, dann sollten einige Punkte beachtet werden.

- Eine Jumelage muss vom gesamten Club getragen werden.
- Strukturen/Regionen sollten kompatibel, Entfernungen überbrückbar sein.
- Jumelagen leben von aktiver Beteiligung aller.
- Nichts forcieren, Zeit lassen bei der Suche nach einem Partnerclub.
- Kommunikationsfragen nicht unterschätzen (Sprachen!).
- Vorhandene persönliche Kontakte können den Start erleichtern.

Auf der Suche nach einem Jumelage-Club soll man auf jeden Fall auch die Länder in Osteuropa berücksichtigen. Dort sind inzwischen viele lebendige Clubs entstanden, und diese Lionsfreunde sind für Verbindungen mit westeuropäischen Lions sehr aufgeschlossen. Ist eine Verbindung zustande gekommen, kann man auch über gemeinsame Serviceprojekte nachdenken, denn gemeinsame Arbeit verbindet. Tatsächlich funktionieren die Jumelagen am besten, bei denen gemeinsam gearbeitet und gefeiert wird. Und noch eins: Eine Jumelage ist kein Bund fürs Leben. Wenn es denn tatsächlich nicht läuft, soll man auch die Konsequenzen ziehen.

Als Zertifizierter Beratender (guiding) Lion bei Neugründungen (ZBL)

Bei Clubneugründungen übernimmt ein bestehender Lions Club (meist aus derselben Zone, notwendigerweise aber aus demselben Distrikt) die Rolle des Bürgen. Der Distrikt-Governor benennt zwei beratende Lions, wovon einer die Zertifizierung als ZBL (Zertifizierter Beratender Lion) haben muss. Ihre Aufgaben sind:

- beraten und betreuen den in Gründung befindlichen Club,
- beraten und betreuen den neuen Club in Sachen Lions,
- nehmen im ersten Jahr an allen notwendigen Clubtreffen teil,
- geben Hinweise/Ratschläge nur, wenn sie wirklich gebraucht werden und
- fördern Verbindungen zu Patenclub/Zone/ Distrikt.

Der ZBL hat die wichtige Aufgabe, notwendige Aufbauarbeit im neuen Club zu unterstützen. Kenntnis und Verständnis für die Ethischen Grundsätze und Ziele bei Lions sind dabei ebenso von Bedeutung wie die organisatorischen Aufgaben wie Mitgliederdatenpflege, Berichterstattung, Einhaltung von Zahlungsterminen und Verfassen und Versenden von Protokollen. Aber insbesondere die Grundlagen für die ersten Serviceprojekte, die Präsenz im Club, Bereitschaft zur Übernahme von Clubämtern oder den Besuch von Zone und Distrikt-Veranstaltungen werden durch den beratenden Lion vermittelt. Es ist selbstverständlich, dass ein beratender Lion den neuen Club niemals dominiert und immer mit der gebotenen Zurückhaltung vorgeht. Genauso selbstverständlich sollte es sein, dass der neue Club alle anstehenden Fragen rechtzeitig mit dem beratenden Lion bespricht. Nur so ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit möglich, die den neuen Club möglichst bald auf eigene Füße stellt. Für jeden erfahrenen Lion sollte es Ehrensache sein, das Amt eines beratenden Lion zu übernehmen. Die Startphase eines Clubs ist besonders wichtig und es macht Freude, die Entwicklung eines neuen Clubs begleiten zu dürfen. Um die gebotene Unterstützung für die jungen Clubs zu verbessern, wurde das Programm des Certified Guiding Lion (deutsch: Zertifizierter Beratender Lion, ZBL) entwickelt. Die Zertifizierung kann durch den Besuch einer eintägigen Präsenz-Fortbildungsveranstaltung erworben werden. Bei Interesse sprechen Sie mit Ihrem

Distrikt-Governor, er oder der KGLT hilft Ihnen gern weiter.

Mit anderen Service-Clubs

Lions Clubs International hat kein Monopol auf gute Taten. Auch bei Rotary, Kiwanis, Round Table, Soroptimist International, Zonta und anderen vergleichbaren Vereinigungen wird sehr wertvolle Arbeit geleistet. In Deutschland ist es schon an verschiedenen Stellen zu erfolgreicher Zusammenarbeit gekommen, zum Beispiel in Quedlinburg mit Rotary bei dem gemeinsamen Projekt „Haus der Lions und Rotarier, Weingarten 22“. Viele unserer Clubs pflegen gute Kontakte zu den anderen ortsansässigen Service-Clubs und es ist vielfach guter Brauch, dass man sich gegenseitig zu Veranstaltungen einlädt. Auch können wir zunehmend gemeinsame Serviceprojekte beobachten. Natürlich bleibt ein gesunder Wettbewerb bestehen. Aber dieser Wettbewerb sollte immer ein freundschaftlicher Ansporn bleiben.

Mit Vereinen/Verbänden/Initiativen vor Ort

In vielen Fällen kann es sinnvoll sein, Kräfte zu bündeln. Wenn bei einer Aktion ein Verein oder Verband traditionell die Führerschaft hat (und das teilweise schon seit Jahren und häufig länger, als der örtliche Lions Club besteht), dann gebietet der gesunde Menschenverstand, sich an eine solche Struktur „anzuhängen“. Eigenständigkeit um jeden Preis wäre in einer solchen Situation eher kontraproduktiv. Hinzu kommt, dass einige Vereinigungen (DRK, THW) über viel Erfahrung und eine exzellente Logistik verfügen, derer wir uns nur zu gern bedienen. Grundsatz sollte sein, dass alle Allianzen zu begrüßen sind, die helfen, unsere eigenen Ziele zu erreichen, solange unsere eigene Wiedererkennbarkeit nicht leidet. Die finanzielle Größenordnung von Projekten kann sehr schnell die Leistungsfähigkeit eines einzelnen Lions Clubs übersteigen. Wenn das Projekt aber einen

vollkommen lokalen Bezug hat, bietet es sich nicht an, die Zone oder andere Clubs einzubeziehen. Auch in diesen Fällen ist es vernünftig und richtig, die Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinigungen zu suchen. Schließlich muss auch ein Lions Club Imagepflege betreiben. Wenn man (zum Beispiel vom Bürgermeister) gebeten wird, sich an einer Veranstaltung zu beteiligen, dann wäre es kurzfristig, auf eine Teilnahme zu verzichten. Denn wir sollten immer um ein positives Bild von Lions in der Öffentlichkeit bemüht sein.

7. Zehn Fragen, die immer wieder gestellt werden

(1) Was macht einen guten Club aus?

Ein „guter“ Club ist ein aktiver Club. Er hat ein attraktives Programm und alle Mitglieder beteiligen sich an gemeinsamen Serviceprojekten. Hohe Präsenz bei Clubveranstaltungen ist Ehrensache. Ein solcher Club ist offen für neue Ideen und engagiert sich in angemessener Weise in Zone, Distrikt und Multi-Distrikt. Die Mischung der Mitgliederberufe ist ausgewogen und die Altersstruktur wird durch die Aufnahme junger Mitglieder proaktiv gesteuert. Freundschaftliche Kontakte zu anderen Clubs im In- und Ausland ergänzen und bereichern das eigene Clubleben.

(2) Wie steht es um das gesellschaftspolitische Engagement von Lions?

Das Thema ist komplex und wird bei Lions durchaus kontrovers diskutiert. Lions bekennen sich zu parteipolitischer Neutralität. Die Ziele und Grundsätze von Lions und auch die Satzung stehen einem starken gesellschaftspolitischen Engagement nicht im Wege. Eine breitere Diskussion innerhalb der Clubs könnte helfen, die Meinungsbildung zu diesem sehr wichtigen Thema voranzubringen. Wichtige Basis sind unter anderem auch die Charta der Vielfalt sowie die Partnerschaft in der Allianz für Klima und Entwicklung.

(3) Warum wird von oben so viel in die Clubs hinein regiert, die Clubs sind doch autonom?

Lions Clubs sind nicht rechtsfähige Vereine. Neben dem deutschen Bürgerlichen Recht gelten gleichrangig die Bestimmungen der internationalen Satzung von Lions und der Satzung des Multi-Distrikts 111. Jeder Club kann in diesem Rahmen seine inneren Angelegenheiten selbstständig regeln und gestalten. Vorgaben gibt es tatsächlich wenige. Satzungsänderungen können nur von der Mitgliederversammlung mit Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen beschlossen werden. Die Clubautonomie endet jedoch dort, wo die Ziele der Solidargemeinschaft gefährdet oder missachtet werden.

(4) Warum müssen die Clubs Gebühren an Lions Clubs International abführen?

Lions ist die größte Service-Organisation der Welt und der Hauptsitz von LCI ist das Dienstleistungszentrum für rund 47.000 Lions Clubs weltweit. Ein Blick auf die Internetseite macht deutlich, wie reichhaltig das Service-Angebot ist. Dabei sind naturgemäß nicht alle Angebote für alle Clubs gleich wichtig. Aber jeder Club kann von diesem Angebot profitieren. Die weltweite Mitglieder- und Club-Administration und die Verwaltung der Lions Clubs International Foundation sind ebenfalls im Hauptsitz in Oak Brook zentralisiert. Gemessen am Umfang der wahrgenommenen Aufgaben sind die an Lions Clubs International abzuführenden Mitgliedschaftsbeiträge relativ niedrig (die Höhe der internationalen und nationalen Mitgliedschaftsbeiträge sind im Protokoll der letzten MDV im Multi-Distrikt 111 nachzulesen oder beim Club-Schatzmeister nachzufragen).

(5) Serviceprojekte sind ureigene Angelegenheit der Clubs. Wozu sollen dann Zone oder Multi-Distrikt-Serviceprojekte gut sein?

Es gibt Projekte, die die Leistungsfähigkeit eines einzelnen Clubs übersteigen. Durch die Solidargemeinschaft vieler Clubs können sie trotzdem realisiert werden. Die großen „Lichtblicke für Kinder“-Projekte mit einem jährlichen Volumen von 1,5 Millionen Euro sind hierfür ein eindrucksvolles Beispiel.

(6) Was können Kontakte außerhalb des Clubs bringen?

Das Lions-Dasein endet nicht an den Clubgrenzen, und Vernetzung erweitert den Horizont. Clubs, die sich in Gremien engagieren, sind erfahrungsgemäß über das aktuelle Geschehen bei Lions besser informiert. Clubs, die sehr selbstbezogen agieren, verzichten auf die Vorteile einer großen und damit starken Organisation, neue Impulse und Freundschaften. Das ist kurzsichtig und steht außerdem im Widerspruch zu den erklärten Zielen von Lions.

(7) Was tun „die da oben“ eigentlich?

„Die da oben“ sind Lions wie du und ich. Sie bekleiden Ehrenämter auf Zeit, in die sie von den jeweiligen Gremien gewählt wurden. In diesen Gremien kann sich jeder Club engagieren und so Einfluss auf Kandidaten und Auswahl nehmen. Diese Amtsträger sind engagierte Lions, die der Gemeinschaft Zeit und Erfahrung zur Verfügung stellen. Dafür verdienen sie Vertrauen und Unterstützung. Alle Ämter bei Lions sind Ausdruck einer gewollten Struktur. Wer diese Strukturen ändern will, muss sich in den Gremien dafür einsetzen.

(8) Was wird von mir als Mitglied eigentlich erwartet?

Neben einer regelmäßigen Präsenz bei Clubveranstaltungen und persönlichem Einsatz bei den Serviceprojekten des Clubs wird von jedem Mitglied erwartet, dass zu gegebener Zeit ein Amt im Club übernommen wird. Jeder Lion ist außerdem den Zielen und Ethischen Grundsätzen von Lions Clubs International verpflichtet, die er bei seinem Eintritt freiwillig akzeptiert hat. Jedes Mitglied trägt Verantwortung für das harmonische Miteinander im Club. Das vertrauensvolle Zusammenwirken aller Mitglieder ist die Basis für die menschlichen Bindungen, die jeden erfolgreichen Club tragen.

(9) Warum brauchen wir ständig neue Mitglieder/Clubs?

Die Alterspyramide bei Lions folgt der demografischen Entwicklung in Deutschland. Wenn wir nicht aktiv gegensteuern, wird es bei vielen bestehenden Clubs, schneller als uns lieb sein kann, zu Überalterungen kommen. Die Aufnahme junger Mitglieder gestaltet sich bei manchen Clubs schwierig. Die Gründung neuer Clubs wird noch zu häufig durch bestehende Clubs (zum Beispiel an demselben Ort) behindert. Aus all diesen Gründen hat die Verjüngung bei Lions eine hohe Priorität. Alle Mitglieder sind aufgerufen, nach geeigneten Kandidaten Ausschau zu halten. Die Aufnahme neuer Mitglieder, Clubteilungen oder Neugründungen sind die bewährten Maßnahmen zur Vergrößerung der Lions-Organisation, die durch Club-Egoismen nicht verstellt werden dürfen. Durch die Öffnung von Lions für weibliche Mitglieder seit 1987 ist eine große Zielgruppe mit Potenzial hinzugekommen, das vielerorts noch immer zögerlich genutzt wird. Der Anteil weiblicher Lionsmitglieder bewegt sich in Deutschland um die 15 Prozent. Gemessen an einem Bevölkerungsanteil von über 50 Prozent ist hier noch großes Poten-

zial. Weitere Informationen und Materialien kann der Kabinettsbeauftragte für Mitgliedschaft („Global Membership Team“, KGMT) zur Verfügung stellen.

(10) Was bringt es dem Einzelnen, sich für Lions zu engagieren?

Wer sich im Club, aber auch über die Clubgrenzen hinweg für eine Aufgabe zur Verfügung stellt, erweitert durch diese Tätigkeit seine eigenen Kenntnisse über Strukturen und Abläufe bei Lions. Auch lernt man Ideen und Projekte kennen, die für die Arbeit im eigenen Club nützlich sein können. Der persönliche Nutzen ist eher immateriell, aber deshalb nicht weniger wertvoll: Man gewinnt neue Freunde und erfährt Freude beim gemeinsamen Helfen. Nicht zu unterschätzen ist auch die Möglichkeit, Führungsaufgaben zu übernehmen und so weitere Fähigkeiten zu erwerben oder Wissen und Erfahrungen weiterzugeben.

8. Wichtige Adressen

Hauptsitz von Lions
Clubs International (LCI)

**The International Association
of Lions Clubs
300 W. 22nd Street
Oak Brook, Illinois 60523-8842
USA**

Telefon 001 630 571-5466

Fax 001 630 571-8890

Eurafrican-Abteilung (Deutsch-
sprachige Sachbearbeitung)

E-Mail eurafican@lionsclubs.org

Website www.lionsclubs.org

Auf der Website finden Sie auch in deutscher Sprache ausführliche Informationen zu Lions Clubs International, zur Lions Clubs International Foundation und zu den verschiedenen Lions-Programmen und -Activities. Sie können sie im Lions-Shop online bestellen, im Mitgliederzentrum die verschiedenen Lions-Logos und im Ressourcenzentrum für Clubs und Distrikte unter anderem Formulare, Handbücher und Leitfäden herunterladen.

Geschäftsstelle
der Deutschen Lions

**Lions Deutschland
Bleichstraße 3
65183 Wiesbaden**

Telefon (0611) 99154-0

Fax (0611) 99154-20

E-Mail sekretariat@lions.de

Website www.lions.de

Auf der Website finden Sie neben allgemeinen Informationen über Lions Clubs International ausführliche Informationen über den Multi-Distrikt 111-Deutschland, seine Serviceprogramme und Netzwerke. Im internen Bereich erhalten Sie aktuelle Informationen zum Beispiel zu Multi-Distrikt-Versammlung, International Convention (LCICon), Ausschüssen und der Geschäftsstelle. Unter „Intern/Downloads“ können Sie unter anderem den „Grauen Vorspann“ des aktuellen Mitgliederverzeichnisses, Infos zur Mitgliederverwaltung, Satzungen und Ordnungen sowie Versicherungsvereinbarungen herunterladen. Eine Preisliste mit allen Lions-Artikeln, die Sie in der Geschäftsstelle in Wiesbaden bestellen können, finden Sie ebenfalls auf www.lions.de (Interner Bereich /Download Center) und erhalten Sie auf Anfrage (clubbedarf@lions.de, (0611) 99154-34) auch per E-Mail oder Fax.

**Stiftung der Deutschen Lions
(SDL)**

**Stiftung der Deutschen Lions
Bleichstraße 3
65183 Wiesbaden**

Telefon (0611) 99154-74

E-Mail stiftung@lions.de

Website www.lions-stiftung.de

Auf der Website der Stiftung der Deutschen Lions finden sie Informationen zu den Zielen und Aktivitäten der Stiftung, ihren Organen und deren Mitgliedern sowie den Möglichkeiten für Zustiftungen einschließlich der wichtigsten steuerlichen Aspekte hierzu. Außerdem werden verschiedene Dokumente und Informationsschriften zum Herunterladen angeboten.

Die Organisations-Struktur von Lions Clubs International

Entscheidung	Exekutive	Beratung	Bereiche
			Ebenen
Mitglieder- versammlung (MV)	Club- Präsident (P)	Club- Vorstand (CV)	Club
Distrikt- Versammlung (DV)	Distrikt- Governor (DG)	Distrikt- Kabinett (K)	Distrikt
Multi-Distrikt- Versammlung (MDV)	Governorrats- vorsitzender (GRV)	Governorrat (GR)	MD
International Convention (IC)	Internationaler Präsident (IP)	Board of Directors (BOD)	LCI

Impressum

Lions Deutschland

LIONS CLUBS INTERNATIONAL
Multi-Distrikt 111-Deutschland

Vertretungsberechtigt:

Wolfgang Tiersch, Vorsitzender des Governorrats 2020/2021

Bleichstraße 3, 65183 Wiesbaden

Telefon: 0611 991 54-0,

sekretariat@lions.de

www.lions.de

Gestaltung und Druck:

Schürmann + Klagges GmbH & Co.KG, Bochum

4. Auflage: Stand Juni 2021